



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

131 (31.5.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257819)

Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernruf 28 675. — Das „Hitlerkreuzbanner“ erscheint 5mal wöchentlich und kostet monatlich 2.10 RM.; bei Trägersstellung zusätzlich 30 Pfennig, bei Postzustellung zusätzlich 50 Pfennig. Einzelpreis 15 Pfennig. Belegungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, behält sie den Ausdruck auf. Regelmäßig erscheinende Belegungen aus allen Wirtschftsgebieten.

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Anzeigen: Die Postzeitung, 15 Pf. Die Lokalzeitung, 15 Pf. Für kleine Anzeigen: Die Postzeitung, 6 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. Schluß der Anzeigenannahme: 19 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernruf 28 675. Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Ausführender Geschäftshandlung: Mannheim. — Postbezeichnung: Das „Hitlerkreuzbanner“ Ludwigshafen 4960. Für unentgeltlich eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung. Verlagsort Mannheim.

Vor einer Großtat der Reichsregierung

Berlin, 30. Mai. (Drahtbericht unserer Berl. Schriftl.)

Die Ressortberatungen über die Erweiterung des Arbeitsbeschaffungsprogramms sind jetzt so weit fortgeschritten, daß mit einer abschließenden Beschlußfassung des Kabinetts schon in nächster Zeit zu rechnen ist. Im wesentlichen handelt es sich zurzeit nur noch um die Klärung finanzieller Fragen. Eine vorbereitende Besprechung in dieser Hinsicht hat schon vergangenen Samstag, und zwar zwischen dem Reichsfinanzminister, Graf Schwerin von Krosigk, dem Reichsarbeitsminister und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht stattgefunden. Ein abschließendes Ergebnis konnte in dieser Besprechung noch nicht erzielt werden. Es ist jedoch anzunehmen, daß der ganze Fragenkomplex Arbeitsbeschaffung noch im Laufe dieser Woche geklärt werden wird. Sehr wahrscheinlich wird Mitte dieser Woche eine Chefbesprechung, an der alle beteiligten Ressorts einschließl. des Reichsbankpräsidenten teilnehmen werden, stattfinden. Ob in dieser Woche noch eine Kabinettsitzung stattfindet, ist fraglich. Das Kabinett wird das Thema Arbeitsbeschaffung sehr wahrscheinlich erst in der nächsten Woche, jedenfalls in einer seiner nächsten Sitzungen, abschließend behandeln.

Wir alle wollen Helfer für diese Großtat sein

Auf breiter Front wird nunmehr gegen die Massennot der Arbeitslosigkeit vorgegangen. Neuartige Methoden werden angewendet, alle Hilfsmittel ausgeschöpft, um Volksgenossen, die jahrelang gezwungenermaßen feiern mußten und in dumpfer Untätigkeit ihre Tage verbrachten, wieder in Arbeit zu setzen. Beachtliche Anfangserfolge sind seit dem 30. Januar bereits erzielt worden. Der Beginn also ist verheißungsvoll, und wenn jeder Deutsche nach besten Kräften mitarbeitet, wird das große Werk gelingen. Dem Ruf des Kanzlers an das ganze deutsche Volk muß jeder Volksgenosse Folge leisten: „Glaube nicht, daß das Problem der Arbeitsbeschaffung in den Sternen gelöst wird. Du mußt selbst mithelfen, es zu lösen. Du mußt aus Einsicht und Vertrauen alles tun, was Arbeit schaffen kann.“

Sage keiner, er habe nicht die Möglichkeit, an der Arbeitsbeschaffung mitzuhelfen, er sei kein Arbeitgeber.

Jeder, der Bedarf an Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens hat und deutsche Waren kauft, schafft deutschen Arbeit.

Wer fremde Erzeugnisse kauft, verständigt sich an der Allgemeinheit, und nicht anders handelt, wer heute noch sein Geld zurückhält und daheim in Taschen, Schubläden oder im Schrank aufbewahrt.

Wir haben alle Verantwortung, jeden Beitrag, und sei es auch den kleinsten, nutzbar zu machen. Keiner also veräugere es, seine Ersparnisse, Rostgroschen oder sonstige Geldmittel, die er im Augenblick nicht benötigt, d. h. nicht gleich ausgeben will, den Sparkassen, Genossenschaften oder sonstigen geeigneten Institutionen zuzuleiten.

Man halte sich dabei folgenden Zusammenhang vor Augen: Die Kreditinstitute lagern das ihnen zustromende Geld nicht in ihre Kassen ein; sie stellen es vielmehr der schaffenden Wirtschaft in Form von Krediten zur Verfügung.

Neue Kredite bedeuten aber gegenwärtig nichts anderes als: Unternehmen den Betriebsstoff gewähren, den sie gebrauchen, damit die Schornsteine rauchen, die Räder gehen, die Arbeiter arbeiten können.

Daß diese Kredite der Wirtschaft nicht unter drückenden Zinsfäden gegeben werden, dafür zu sorgen, daß mit dem Geld des Volkes kein volkstrenndes Zins- und Profitsystem gestiftet wird, darin sieht die Regierung Adolf Hitlers eine besonders wichtige Aufgabe.

Jeden Deutschen also geht es an, jedem gilt die Mahnung: Hamstere kein Bargeld, halte es nicht zu Hause zurück; wenn du es zu sofortigen Einsätzen nicht brauchst, gib es den Sparkassen oder Genossenschaften, damit es nicht brach liegt und für die Allgemeinheit nutzbar wird. Wer dieser Mahnung nicht folgt, handelt

wie ein Feind des neuen Deutschland, hört nicht den Ruf des Kanzlers, sabotiert die Arbeitsbeschaffung und schadet der Allgemeinheit.

Goebbels in Littoria

Rom, 30. Mai. Reichsminister Goebbels und seine Mitarbeiter unternahmen am Dienstag vormittag zunächst eine Kraftwagenfahrt nach Littoria. Die Herren beschäftigten eingehend die neugegründete Gemeinde und das ganze Gebiet, das die Arbeit des Faschismus den pontinischen Sümpfen entrisen hat. Anschließend wurden die Albaner Berge besucht, wo das staatliche italienische Filminstitut Luce, und das

internationale Lehrinstitut des Völkerverbundes dem Minister in der berühmten fröhlichen dem deutschen Kaiser gehörenden Villa Falconiere ein Frühstück gaben. Um 15 Uhr traf Dr. Goebbels wieder in Rom ein, wo er zunächst die Arbeitsräume des Duce besichtigte und dann verschiedene Felerarbeitenrichtungen der Stadt besuchte. Gegen 18 Uhr begab sich der Reichsminister in das Institut für germanische Studien in der früheren Villa Solara. Anschließend wird er noch dem Parteisekretär Starace im Palazzo Littoria besuchen. Dr. Goebbels hat im Laufe des heutigen Nachmittags mehreren faschistischen Verbänden und Einrichtungen einen Besuch abgestattet. Die Besichtigung galt besonders dem italienischen Filminstitut Luce, dem Goethehaus und dem italienischen Institut für germanische Studien. Ferner hatte der Reichsminister eine lange Unterredung mit dem Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace.

Der Reichsminister überdrückte bei seinem gestrigen Besuch bei dem Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace, ein in Leder gebundenes Exemplar von Hitlers „Mein Kampf“. Nach dem Besuch wurden Goebbels im Hof und auf der Straße von Jungfaschisten begeisterte Ovationen dargebracht. Die Jungfaschisten hoben in ihrem Jubel den Reichsminister auf die Schulter und trugen ihn zu der Ehrenhalle der gefallenen Faschisten, in der Dr. Goebbels nach vollem Verstummen des Befehlshabers einige Zeit in ehrfurchtsvollem und ergriffenem Schweigen verweilte.

Die österreichischen Hochschulen geschlossen

Wien, 30. Mai. Nach einer halbamtlichen Mitteilung bleiben sämtliche österreichischen Hochschulen bis nach Pfingsten geschlossen. Prüfungen werden abgehalten. Eine Stellungnahme der Regierung zu den Vorgängen auf den Hochschulen dürfte erst nach Beratungen des Kabinetts erfolgen.

Unterzeichnung des Viermächte-Paktes zögert sich hinaus

Vertagung bis 6 Wochen?

Berlin, 30. Mai. Die von einem Teil der ausländischen Presse systematisch und zu durchsichtigen Zwecken verbreiteten Nachrichten über eine unmittelbar bevorstehende Unterzeichnung oder Paraphierung des Viermächteabkommens können in Berlin noch nicht bestätigt werden.

In Berliner politischen Kreisen hat man den Eindruck, als ob es mit der Unterzeichnung nicht so schnell geht, wie das in anderen Hauptstädten vielleicht glaubhaft gemacht werden möchte.

Nach deutscher Auffassung gibt es auf diplomatischem Wege noch eine Reihe von Fragen zu erörtern, bevor die Unterzeichnung erfolgen kann.

Entscheidende Wendung in den russisch-italienischen Beziehungen

Rom, 30. Mai. Von italienischer Seite wird amtlich mitgeteilt, daß der sowjetrussische Botschafter in Rom, Potemkin, am Mittwoch nach Genf reisen wird, um dort mit dem Kommissar des Auswärtigen Amtes, Litwinow, zusammenzutreffen. Von Genf aus werde sich Potemkin nach Moskau begeben, um sich mit der russischen Regierung zu besprechen.

Im Zusammenhang mit der Tatsache, daß in der letzten Zeit die italienisch-russischen Beziehungen auch öffentlich und in der Presse einen besonders herzlichen Charakter angenommen haben, läßt diese kurze amtliche Mitteilung darauf schließen, daß hier ein neuer wichtiger außenpolitischer Erfolg Russlands und Italiens vorliegt, der über die wirtschaftlichen Abmachungen der letzten Wochen weit hinausgeht.

Die Danziger Regierung zurückgetreten

Danzig, 30. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Der Senat ist heute zurückgetreten. Er führt bis zur Bildung einer neuen Regierung gemäß Artikel 31 der Danziger Verfassung die Geschäfte weiter. Um möglichst bald die Bildung einer neuen Regierung zu ermöglichen, hat der Senat den Wahlkommissar ersucht, die endgültige Feststellung der Wahlergebnisse zu beschleunigen. Mit der Feststellung der Wahlergebnisse ist frühestens Anfang nächster Woche zu rechnen.

London, 30. Mai. Die Dauer der Weltwirtschaftskonferenz schätzt man auf zunächst 6 Wochen. Man rechnet dann mit Vertagung und Ueberweisung der Einzelberatungen an Ausschüsse. Auch die Ueberstimmung dieser Ausschüsse nach Genf hält man für möglich, da die Völkerverbunderversammlung im September zusammen-

tritt. Man hofft, die Eröffnungsadresse, die der englische König an die Konferenz richtet, durch Rundfunk nach den 66 auf der Konferenz vertretenen Ländern übertragen zu können. Nach dem König wird MacDonald als Vorkämpfer der Konferenz sprechen.

Rotlandung eines auf Afrikaflug befindlichen Flugzeuges in Vommern.

Neukettin, 30. Mai. In der Nähe der Spiritusbrennerei Tharmen bei Bärwalde in Vommern ging am Dienstag früh infolge Verschiebungsdruckes aus etwa 400 Meter Höhe ein Flugzeug nieder, das aus einem Weizenacker zu Bruch ging. Das Flugzeug soll lettischer oder estländischer Herkunft sein. Die beiden Piloten zogen Hausabstürzungen davon und ließen ihre Reste mit der Bahn nach Berlin fort. Das Flugzeug soll sich auf einer Fernfahrt nach Afrika befunden haben.

Revolution u. Grenzland

Wenn man die Systempresse vor dem Umsturz las, so fand man immer wieder als Argument gegen die nationale Erhebung die Befürchtung der Verbindung von Grenzland und Reich angeführt. Man nahm ohne weiteres an, daß die Revolution auf das Reich beschränkt bleiben und deshalb im Grenzland auf schärfsten Widerstand stoßen werde. Man hat sich, wie überall, auch hierin gründlich getäuscht.

Der Nationalsozialismus war in diesem Irrtum nicht befangen. Für den Nationalsozialisten war von jeder der Grenzländer nicht eine Angelegenheit der Subvention, sondern eine Frage der geistigen Haltung. Er wußte, daß die Voraussetzung für die Erhaltung des Deutschtums jenseits der Grenzen in dem geistigen Rückhalt liegt, den es im Reich findet, und daß dieser Rückhalt nur von einer Regierung der Revolution und von einem Volk nationalsozialistischer Gesinnung gewährt werden konnte. Wir haben und deshalb nur in einem getriert, nämlich in der erstaunlichen Geschwindigkeit, mit der sich auch im Grenzland der geistige Umbruch vollzieht.

Revolutionen sind keine Sonntagsspaßnachmittags-Vergnügungen. Sie sind, da sie neuen Gedankengängen zum Durchbruch verhelfen, heiß über die Staatsgrenzen hinaus wirksam und deshalb geachtet, die herrschenden Schichten in den Nachbarstaaten mit Besorgnis zu erfüllen, eben weil sie ihr eigenes Fundament erschüttern. Man mußte damit rechnen, daß auch — oder gerade besonders — die deutsche Revolution jenseits der Grenzen von den dortigen Nachbarn als unfreundlicher Akt empfunden werden würde, und daß — da eine Einmischung in innerdeutsche Verhältnisse nicht so einfach ist — ganz selbstverständlich die deutsche Bevölkerung nationalsozialistischer Haltung außerhalb des Reiches dafür weihen müssen. Die Entwicklung in allen Nachbarländern Deutschlands hat dieser Auffassung recht gegeben. Das revolutionäre Deutschland kämpft überall im Grenzland zuerst einen Zweifrontenkampf. Einmal gegen die mehr oder weniger reaktionären staatlichen Mächte, zweitens gegen die Reaktion roter, schwarzer und anderer Färbung unter den Grenzdeutschen selbst. So ist eine verschärfte Unterdrückung und Verfolgung des Nationalsozialismus im Grenzland die notwendige Folge dieser Entwicklung, und die Stärke dieser Unterdrückungen ist ein sehr genauer Maßstab dafür, wie sehr sich die betreffende Regierung durch den Nationalsozialismus bedroht fühlt.

Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, läßt sich feststellen, daß der deutsche Nationalsozialismus fast an allen Grenzen als eine außerordentlich gefährliche Kraft empfunden wird. Mit Gewaltmitteln aller Art wird rings um unsere Grenzen ein Zustand aufrecht erhalten, der sich auf geistige Kräfte nicht mehr stützen kann. Wir haben in Deutschland selbst ja den besten Beweis dafür geliefert, daß selbst eine schwer bewaffnete und mit allen Wapen ausgestattet Regierung auf die Dauer vor zündenden revolutionären Ideen das Feld räumen mußte, und wir sind infolgedessen keinen Augenblick im Zweifel darüber, wie sich der Kampf des Grenzdeutschtums um seine Freiheit entwickeln wird. Wenn beispielsweise der österreichische Kriegsminister in seiner letzten Rundfunkrede die Theorie aufstellte, daß Deutsche Oesterreich zwar einerseits das Deutschtum verteidigen wolle, andererseits aber sich der Entwicklung in allen übrigen deutschen Gebieten entziehen müsse, so ist das ein Widerspruch in sich, der an seiner inneren Unwahrhaftigkeit scheitern muß. Hier wird das Deutschtum benutzt, um wirkliche Ziele zu verdecken. Ziele, die alles andere darstellen, als eine Stärkung dieses deutschen Volkstums. Und wenn die Regierungskommission im Saargebiet meint, sie könne mit einer radikalen Beschränkung der Freiheiten der Saarbevölkerung eine geistige Bewegung ausschalten, so hätte sie eigentlich längst an hunderten von Beispielen lernen können, daß sie damit lediglich das Gegenteil erreichen wird. Einen schlagenden Beweis für die Wirkung von derartigen Maßnahmen bieten die

TAG
men, unlik des lutz
n m :
PF)
S
ten
T!
bis
- u.
Pf.
M
Händler
Kantinen
bil lge
ren
retten
Lieferanten
el.
Deutschen
3a
Tel. 0331.
im
0324
M.
- Ballen
1.-M.
Preis
bel
ht in
will ...
alles richtig ver
so
elastische
stecke usw.
Sport
on Mk. 1.60 an
onaterl
radeplatz

Wahlen in Remel, wo trotz aller Unterdrückung durch das Staatsvolk und trotz der wütendsten Hebe der Nazis der Nationalsozialismus von 40 Stimmen erhielt, nämlich zwei mehr, als er überhaupt Kandidaten aufgestellt hatte. Die Danziger Wahl war ein ebenso gigantischer Sieg. Bei dieser Gelegenheit ist es vielleicht auch angebracht, dem belgischen Kriegsminister zu versichern, daß der Junkismus, mit dem er den Anspruch Eugen Malmwedys auf Einbeziehung in den belgisch-französischen Festungspakt und den Schutz dieser neubelgischen Gebiete vor deutschen Angriffen vertritt, seine Duldung schon gefunden hat, in dem völligen Zusammenbruch aller der deutschen Parteien dieses Gebietes, die eine probelgische Zielsetzung verfolgten.

Der nüchterne Beobachter des politischen Geschehens kann angesichts der Entwicklung jenseits der deutschen Grenzen nicht im Zweifel darüber sein, daß das Deutschland aus seiner Verteidigungsstellung zum Angriff vorgegangen ist. Die düstere Rechnung aus dem Versailleser Diktat, das entgegen den uns vorher gemachten Versprechungen das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes in den Schmutz trat, wird von Reichs- und Grenzdeutschen in gemeinsamer Front solange immer wieder präsentiert werden, bis Recht wieder Recht geworden ist. Es liegt in der Natur jeder revolutionären Bewegung, daß sie Anhänger auch unter den benachbarten Völkern findet. Wenn also die staatlichen Mächte jenseits der Grenzen sich etwa in Zukunft nicht mehr nur einer entschlossenen und zielbewussten deutschen Minderheit gegenüber sehen, sondern auch Strömungen im eigenen Volk, die sie wegen ihrer geistig-revolutionären Einstellung belämpfen, so ist das ihre Sorge und beruht darauf, daß sie die Zeichen der Zeit nicht verstanden haben und immer noch glauben, mit Gewalt Ideen ausschlagen zu können.

Am Horizont zeichnet sich eine neue Zeit ab. Eine Zeit, in der nationalbewusste Völker gerade wegen ihrer nationalen Einstellung in gegenseitiger Achtung friedliche Wege der Verständigung finden können und werden.

Anklage gegen 42 Sudetendeutsche

Prag, 30. Mai. Während des letzten Wahlkampfes im Deutschen Reich fand in Bidschau in Böhmen in der Nähe des sudetendeutschen Orlas Aisch eine nationalsozialistische Versammlung statt, an der Einwohner aus Aisch in großen Scharen teilnahmen. Wegen dieser Teilnahme wurde gegen 42 Aischer Bürger das Verbot nach dem Gesetz zum Schutze der tschechoslowakischen Republik wegen angeblicher Verbindung mit auswärtigen Mächten erlassen. Es wurden damals in ganz Aisch von Gendarmereideteilungen Verhaftungen und Hausdurchsuchungen vorgenommen, die zu Unruhen in der Stadt führten. Die 42 Aischer Bürger wurden nach Pilsen in Haft gebracht. Gegen 42 von ihnen wurde jetzt die Anklage erhoben, die restlichen sieben wurden freigelassen. Ein Verwaltungsbeamter der „Aischer Zeitung“ der an der Versammlung mit teilnahm, wird der Aneiferung zu dem Vergehen beschuldigt, weil er eine Anzeige in die Zeitung aufnahm, in der zum Besuch dieser Versammlung aufgefordert wurde.

Zum Verbot eines „hochangesehenen“ Blattes

Mannheim, 30. Mai. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die mit gutem Recht in dem Verdacht stand, als ein feindliches bürgerliches Blatt zu gelten, wurde gestern mit einem Verbot von dreimonatiger Dauer belegt. Dieses Verbot hat einmal deshalb Aufsehen erregt, weil es auf ein verhältnismäßig lange Dauer ausgesprochen wurde und zum anderen, weil es ein Blatt traf, das jenen „bekannt guten Ruf“ genoss. Jeder Nationalsozialist weiß, was mit einem Zeitungsverbot erreicht werden kann und was nicht, und jeder nationalsozialistische Journalist verfügt sogar in dieser Hinsicht über ein gutes Stück Erfahrung. Wenn aber in diesem Falle einmal ein sogenanntes „hochangesehenes“ bürgerliches Blatt von einem einschneidenden Verbot betroffen wurde, so hat das gerade deshalb seine Gründe. Die Herren Bürger sollen wissen, daß man in einem nationalsozialistischen Staate, ohne dazu die Legitimation des Volkes zu haben, nicht ungefragt die Aufbaubarkeit dieses Staates unterminieren kann! Der Nationalsozialismus denkt nicht daran, sich von irgendwelchen anmaßenden bürgerlichen Schwärmern in seiner Aufbaubarkeit im Dienste der Nation behindern zu lassen, und wenn man es, wie es im Falle der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ war, wagt, sogar in außenpolitischen Dingen Sabotageversuche zu inszenieren, so kann der Eingriff des Staates nicht scharf genug sein! Irrendemne falsch angewandte Nachsicht kann und wird es auch in Zukunft nicht geben.

Deutsche Kränze an den Heldengräbern von Heligoland

Von Bord des zur Zeit auf einer Ostseefahrt befindlichen Dampfers „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd Bremen wird gemeldet, daß der Besuch des Schiffes in Leningrad reibungslos verlief. Zu einem großen Erfolg gelangte sich der Aufenthalt in Heligoland, wo Fahrgäste und Mannschaft des Dampfers „Berlin“ an den Heldengräbern der im Befreiungskampf gefallenen Deutschen und finnischen Krieger Kränze mit Schleißen der deutschen Landesfarben niederlegten.

Mehr als zwei Minister zu fordern ist in Oesterreich nicht hoffähig

Habicht enthüllt weitgehende Verhandlungen mit Dollfuß

Wien, 31. Mai. Gelegentlich einer Pressekonferenz im Wiener Adolf-Hitler-Haus setzte der Bundesinspektor der österreichischen NSDAP, Reichstagsabgeordneter Theo Habicht, eingehend die Gründe auseinander, die die Reichsregierung zur Ausreisepolizei gegen Oesterreich veranlaßte. Er trat dabei den vielfachen in Oesterreich geäußerten Behauptungen entgegen, die Reichsregierung habe die von ihr angegebenen Gründe etwa nur vorgeführt, während sie in Wahrheit einen politischen Druck auf Oesterreich ausüben wollte. Besonders wichtig erschien die Erklärung des Vertrauensmannes des Führers Adolf Hitler in Oesterreich, er könne versichern, daß, wenn die österreichische Regierung eine Lösung finde, die Sperre sofort aufgehoben werden könne. Voraussetzung sei, daß Sicherungen gegen die Gefahren geboten würden, die die Reichsregierung zu ihrer Verfügung veranlaßt hätte.

Auffehen erregten die Ausführungen des Abgeordneten Habicht über Verhandlungen, die zwischen Bundeskanzler Dollfuß und ihm über die Frage einer Neubildung der österreichischen Regierung geführt wurden. Diese Verhandlungen waren vertraulich. Da aber von der Regierung die Vertraulichkeit nicht eingehalten wurde, hat Abgeordneter Habicht den Bundeskanzler in einem Schreiben verständigt, daß er die nächste Gelegenheit nehmen werde, um seinerseits eine richtige Darstellung dieser Besprechungen zu geben.

Die NSDAP verlangte 5 Minister und Ausschaltung aller Parteien aus der Regierung, mit

Ausnahme der Christlich-Sozialen. Da Abgeordneter Habicht nicht die Absicht hatte, über seine Forderungen handeln zu lassen, und sich ferner zeigte, daß diese Besprechungen mit Persönlichkeiten, die ausdrücklich betonten, keine Verhandlungsbefugnis zu haben, nicht zum Ziele führen konnten, brach Habicht die Besprechungen ab, erklärte aber, daß er jederzeit dem Bundeskanzler selbst zur Verfügung stehen werde, wenn dieser es wünsche.

Abgeordneter Habicht wurde dann vom Bundeskanzler zu einer Besprechung eingeladen, die unter vier Augen stattfand.

Der Bundeskanzler erklärte hierbei, er sei überzeugt, daß mit den Nationalsozialisten als Nothfaktor zu rechnen sei, und daß sie nicht mehr zum Verschwinden gebracht werden könnten, weshalb — je eher, desto besser — eine Verständigung über die Form der Zusammenarbeit herbeizuführen wäre. In einer zweiten Besprechung, einige Tage später, hat der Bundeskanzler ebenfalls der vom Abgeordneten Habicht dargelegten Auffassung beigestimmt, und lediglich einen Zeitausschub zur Vorbereitung zur Verfassungsreform und zur Vorbereitung innerhalb seiner Partei verlangt, obwohl ihn Abgeordneter Habicht auf das Ungünstige eines solchen Ausschubs aufmerksam macht. Der Bundeskanzler versicherte dann noch, daß die Besprechungen, die ihn sehr interessiert hätten, baldigst fortgesetzt werden sollten. Kurz darnach gelang es jedoch jenen Gruppen in der Regierung, die nach den Bedingungen der Nationalsozialisten weiterhin ausgeschaltet werden soll-

ten, eine Fortsetzung solcher Verhandlungen zu hintertreiben, und unmittelbar darauf setzte die Zeit der Verfolgung ein. Die letzte Besprechung fand vor etwa zehn Tagen statt, die erste etwa acht Tage vorher. Die Lage läßt sich also, so meinte der Abgeordnete Habicht, etwa auf die Formel bringen, daß die Nationalsozialisten, wenn sie nur zwei Ministerposten verlangen, als hoffähig betrachtet werden, wenn sie aber vier oder fünf verlangen, die braune Pest seien.

Die Skagerak-Wache zieht auf

Begrüßung durch Hindenburg
Berlin, 30. Mai. Die Reichswehrwachmannschaften in der Reichshafenstadt vor dem Reichspräsidentenpalais, dem Ehrenmal Unter den Linden und dem Reichswehrministerium wurden am Dienstag zur Erinnerung an den Tag der großen Seeschlacht am Skagerak, wie in jedem Jahre durch die Skagerakwachen der Reichsmarine übernommen. Schon lange vor Abmarsch der Marinetruppe hatte sich vor der Kaserne in Alt-Reddit eine große Menschenmenge versammelt. Unter den Klängen der Kapelle der Marineartillerieabteilung 3 aus Swinemünde begleitete eine vieltausendköpfige Menge den Marsch der blauen Ehrenkompanie. Die Polizei hatte oft Mühe, den Matrosen den Weg durch das Spalier der Zuschauer frei zu machen. Als die Skagerakwache durch das Brandenburger Tor über den Pariser Platz zog, wurde sie von der Menge mit erhobenem Arm begrüßt. Vor dem Ehrenmal Unter den Linden nahm die Truppe Aufstellung. Auf ein kurzes Kommando folgte die Ablösung der Wache.

Verordnung über Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft

Berlin, 30. Mai. (Eig. Mess.) Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit eine zweite Verordnung über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft vom 22. Mai 1933 veröffentlicht.

Nach dieser Verordnung gelten die Bestimmungen des ersten Abschnittes des Gesetzes über Mieterschutz und Mieteneinigungsämter sowie die Bestimmungen des Reichsmietengesetzes künftig nicht mehr für Mietverhältnisse über Geschäftsräume, die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit solchen vermietet sind, sofern die Jahresmietensumme für die Wohnräume und die Geschäftsräume insgesamt 1200 RM. und mehr in Berlin, 1000 RM. und mehr in den übrigen Orten der Sonderklasse, 800, 600, 450, 350 RM. und mehr in den Orten der Ortsklassen A bis D beträgt.

Die Verordnung tritt am 1. Juni in Kraft. Damit gelten nimmend die Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes u. des Reichsmietengesetzes, wie dies schon vor dem 1. April 1933 der Fall war, wieder in dem gleichen Umfang für Wohnungen und gemischte Räume.

Aufhebung der Beamtenvertretungen

Berlin, 30. Mai. Der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern Göring hat zugleich im Namen familiärer Staatsminister durch Kundertat die Aufhebung der Beamtenvertretungen für sämtliche Zweige der Preussischen Staatsverwaltung angeordnet.

Im einzelnen wird in dem Erlaß, nach dessen Grundrissen auch die Gemeinden und Gemeindeverbände hinsichtlich der etwa bei ihnen eingerichteten Beamtenvertretungen zu erfahren haben, u. a. aufgeführt: Aufgrund eines Beschlusses des Preussischen Staatsministeriums vom 24. 3. 1919 sind bei den einzelnen Behörden Beamtenausschüsse errichtet worden, denen es insbesondere obliegt, als Vertrauensorgan der Beamten deren Interessen zu vertreten. In dem neuen durch die nationale Revolution geschaffenen Staat besteht ein Gegensatz zwischen der Beamtenschaft und den Leitern der Behörden nicht mehr, so daß der Beamtenausschüsse nicht mehr bedarf. Der Beschluß des Staatsministeriums vom 24. März 1919 und die auf seiner Grundlage ergangenen Einzelanordnungen der Staatsminister werden aufgehoben. Die Beamtenausschüsse werden hiermit aufgelöst. Eisenbahnbrücke in Sachsen eingestürzt.

Wehrkreispfarrer Müller beim Reichskanzler

Berlin, 31. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler empfing — den Vätern zufolge — gestern den Wehrkreispfarrer Müller zu einer Unterredung. In der Besprechung ergab sich, wie mitgeteilt wird, die völlige Einmütigkeit in der Beurteilung der schwebenden Fragen.

Durchführungsverordnung über den Reiseverkehr nach Oesterreich

Berlin, 30. Mai. Im Reichsgesetzblatt von heute erscheint ein Gesetz der Reichsregierung über die Beschränkung der Reisen nach der Republik Oesterreich, ferner eine hierzu vom Reichsminister des Innern erlassene Durchführungsverordnung:

Das am 1. Juni 1933 in Kraft tretende Gesetz sieht die Erhebung einer Gebühr von 1000 RM für jede Reise vor, die ein Reichsangehöriger mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Inlande in oder durch das Gebiet der Republik Oesterreich unternimmt. Die Gebühr ist vor Antritt der Reise bei der zuständigen Sichtvermerkbehörde zu entrichten, die die Entrichtung im Pass vermerkt. Auf den kleinen Grenzverkehr, soweit er durch besondere Bestimmungen für die in den Grenzgebieten anässige Bevölkerung geregelt ist, findet das Gesetz keine Anwendung, wohl aber trifft es auch den Ausflugsverkehr an der Grenze.

Mit Geldstrafe nicht unter 5000 RM. oder mit Gefängnis werden die Reichsangehörigen bestraft, die entgegen den Vorschriften des Gesetzes oder der Durchführungsverordnung aus dem Reichsgebiet unmittelbar oder auf einem Umwege nach oder durch Oesterreich reisen.

Aus der gleichfalls am 1. Juni 1933 in Kraft tretenden Durchführungsverordnung ist hervorzuheben, daß der Reichsminister des Innern eine Befreiung von der Reisegebühr nur für folgende Personengruppen zugelassen hat: selbst-

ständige Gewerbetreibende und deren Angehörige, denen die zuständige Ortspolizeibehörde nach Anhörung der zuständigen Berufsvertretung (Handelskammer usw.) bescheinigt, daß es sich um eine geschäftlich notwendige Reise handelt; Personen, die mit Rücksicht auf ihre dienstliche Tätigkeit oder in Ausübung bestimmter Berufe die Grenze nach Oesterreich überschreiten müssen (Beamte bei Dienstreisen, Eisenbahn-, Zoll-, Post- und Polizeibeamte, das Personal von Schiffsahrts-, Luftverkehrs- u. Kraftwagen-Unternehmungen sowie von Schlafwagen- und Speisewagen-Gesellschaften, in gewerbsmäßiger Schiffsahrt oder Fischerei tätige Personen); schließliche Arbeitnehmer, die sich zur Arbeitsaufnahme oder zur Erfüllung eines Dienst- oder Werkvertrages nach Oesterreich oder über Oesterreich in das Ausland begeben. Die Durchführungsverordnung bestimmt ferner, daß für die Erhebung der Reisegebühr und zur Beantragung der erforderlichen Vormerke (Entrichtungsbemerk und Befreiungsbemerk) in den Pass in erster Linie die Sichtvermerkbehörde im Inlande zuständig ist, in deren Bezirk der Reisende seinen Wohnsitz, seinen ständigen Aufenthalt oder eine gewerbliche Niederlassung hat.

Neben den besonderen Bemerkungen für Reisen nach und durch Oesterreich ist im Einzelfalle die Beschaffung des für Reichsangehörige bei Auslandsreisen allgemein erforderlichen Ausreisepaßvermerks notwendig.

Skagerrak-Gedenkfeier am Marine-Ehrenmal in Laboe

Kiel, 30. Mai. Anlässlich des Skagerrak-Tages veranstaltete der Marinestandort Kiel am Dienstagabend am Ehrenmal in Laboe eine eindrucksvolle Gedenkfeier, zu der alle Truppen, der Chef der Reichsmarine, sowie die Schutzpolizei, SA, SS, NSDAP, ferner der Stahlhelm und die Marine- und Reiegervereine Abordnungen entsandt hatten. Eine große Zuschauermenge hatte sich eingefunden, um an der Feier teilzunehmen. Unter den erschienenen Behördenvertretern und Ehrengästen sah man u. a. den Kommandanten von Kiel, Kapitän z. See von Schröder, den Chef des Stabes, Kapitän z. See Lewis, SA-Gruppenführer Schöne, Stadtführer Ballis, Standortsführer Brauer, als Vertreter der Landesgruppe Nordmark des Stahlhelms Major a. D. Schmidt, ferner Viktor Nordhorst Vor der Freitreppe des Ehrenmals wehte auf zwei Fahnenmasten die alte Kriegsflagge. Um 21.30 Uhr zog dort im Scheine der Raketen ein: Marinetruppe in Stärke von 150 Soldaten von der Marineschule Friedrichsdorf mit klingendem Spiel zum großen Zapfenstreich auf.

Der Chef der Marinekation, Vizeadmiral Albrecht, der zu den wenigen Männern der Reichsmarine gehört, die schon bei der größten

Seeschlacht aller Zeiten am Skagerrak in führender Stellung entscheidend für den Erfolg der deutschen Flotte eingegriffen hatten, hielt dann eine Ansprache, in der er ausführte, daß wir hier an historischen Stätten der Gefallenen der Marine im Weltkrieg gedenken dürfen. 1569 Offiziere und Militärbeamte, 8067 Deckoffiziere und Unteroffiziere und 25 197 Mannschaften der kaiserlichen Marine seien als tapfere Soldaten und Seeleute getreu ihrem Eid unter der alten ruhmreichen Kriegsflagge gefallen. Hier, an der gleichen Stelle, wo der Panzerurm den jetzt unbefestigten Kieler Hafen schützte, sei durch freiwillige Spenden der Marinevereine, der Reichsmarine und vieler Vaterlandsliebender Männer ein mächtiges Denkmal entstanden, das den Seefahrern schon von weitem zeige, daß unsere Toten nicht vergessen sind. Wir wissen, so erklärte der Stationschef, daß ihr Toten das innere Band sei für die neue Volksgemeinschaft, die durch unsere Führer, den Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, und Reichskanzler Adolf Hitler neu begründet wurde. — Mit einem dreifachen Hurra auf das deutsche Vaterland schloß der Redner seine Ansprache. Mit dem großen Zapfenstreich fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

Die

An Bord
unserem
Berndt.)
Schon in
gesprächig
Fahrt des
„Werden
men?“
Frage nur
noch die
Der S
voll sonni
nacht zum
mender
der Alpen
Über Kapiti
weilenden
es doch, fe
bieten. Ein
und dann p
quirlende
fendende
der Rheinla
im Dunst,
phantastisch
sich erkenne
so beliebten
Schon ist wi
Grenze ist
merum, ab
mit Dörfer
langen rom
gen von Ste
Bei Laan
Ueberflieg
eines darü
möglich. Se
In die fruch
Cebäume ge
schwarzerad
durchschnitt
Steinmassen
Dann form
gebiet, das
zweitausend
dem heute
die Kaufwerk
Höhenmeter
ber der Salz
Mittelmeer
Sagrikalle
beachtet, un
dem Mittel
Ran geht

Im Tal

mit ihren bl
Bogen wird
haben die
grünung er
ganmmister
der großen
dreite Boute

Festung

wird wieder
kommen Ca
Sicht, wo S
großen Uff
herausstarr
besuch, ber
Fouletterich
ber der Re
einen Bezaul

Traumla

Wentone, d
Bordigera,
scheinlichen
dunkelblau
Gemma selb

Im Mittel

Im Mittel

Die historische Romfahrt des „Graf Zeppelin“

In der Morgensonne durch das Rhonetal — Der Zeppelin über Marseille

Am Bord des „Graf Zeppelin“, 30. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter Alfred Ingemar Berndt.)

Schon in Friedrichshafen bildete den Hauptgesprächsstoff der Zeppelinfahrt nach Rom die Frage: „Werden Mussolini und Dr. Goebbels kommen?“ Die Unbestimmtheit, mit der diese Frage nur beantwortet werden konnte, erhöhte noch die Fieber der Neugierigen.

Der Sonntag war in Friedrichshafen wunderbar sonnig gewesen. Aber als es um Mitternacht zum Start gehen sollte, da prasselte strömender Regen hernieder und die Bergkolosse der Alpen verschwanden im nächtlichen Dunst. Aber Kapitän Lehmann, der für den in Amerika weilenden Dr. Gaener das Schiff fährt, verstand es doch, seinen Gästen besondere Genüsse zu bieten. Ein Lichtermeer voraus: Schaffhausen! und dann plötzlich im Regen des Scheinwerfers quirlende, schäumende, wogende Wassermassen: der Rheinfall. Sättingens Kirchturm unter uns im Dunst, dann Eischluisen, Perlenketten in phantastischem Gewirr: Basel! und ganz deutlich erkennen wir das Gebäude der mit Recht so beliebten Bank für internationale Zahlungen. Schon ist wieder dunkel um uns. Die französische Grenze ist überschritten, Besancon voraus. Dämmerung über typisch französischer Landschaft mit Dörfern ohne Grün, kahlen Friedhöfen, langen romantischen Kirchenschiffen, Anhäufungen von Stein- und Ziegeldächern.

Bei Lyon erreichen wir das Rhonetal, eine Ueberfliegung der Alpen war leider wegen eines darüberliegenden Unwettergebietes nicht möglich. So geht es denn in der Morgensonne in die fruchtbare Provence. Maulbeerplantagen, Obstbäume geben der Landschaft das Gesicht, die schnurgerade von der Autostraße nach Marseille durchschnitten wird. Wuchtig geürrt die grauen Steinmassen der alten Papstkirche von Vignon. Dann kommt das französische Festungsgürtelgebiet, das wir westlich umfliegen müssen. Das zweitausendjährige Kolosseum von Nîmes, in dem heute noch Stierkämpfe stattfinden, lenkt die Aufmerksamkeit auf sich. Die Binnenseen der Rhonemündung sind erreicht. Die flachen Felder der Salzgewinnungstümpfen — man läßt das Mittelmeerwasser verdunsten und gewinnt die Salzkristalle — werden mit großem Interesse beachtet, und fast unmittelbar sind wir über dem Mittelmeer, über der Rhonemündung.

im Tal der Felsenküste der Riviera

mit ihren bizarren Formen entlang. Ein kleiner Bogen wird nach Marseille gemacht, in dessen Hafen die Ozeantriesen die Sirenen zur Begrüßung ertönen lassen. Wie ein gartiges Allgämmuster unter uns die schlanken Gießergerüste der großen Hafendämme, enge Hafengassen und breite Boulevards dicht nebeneinander. Das

Festungsgebiet von Toulon

wird wieder in großem Bogen umflogen, dann kommen Cannes, Nizza und Monte Carlo in Sicht, wo Hunderte auf den Straßen, auf der großen Uferpromenade, stehen und zu uns heraufschauen, ein Ereignis, dieser Zeppelinfahrt, der für zehn Minuten das Promat des Boulevardes abbläst. Stiel freigen die Tausende der Meeressäulen über Orten entpor und geben einen bezaubernden Hintergrund.

Traumlandschaft zieht vorbei.

Monaco, dann die italienische Riviera, Bordighera, Porto Maurizio. In den unwahrscheinlichsten Farbtönen, vom Hellgrün bis dunkelblau, leuchtet der Golf von Genoa. In Genoa selbst ungeheurer Jubel der Beob-

terung. In Frankreich haben wir Neugierige, hier spüren wir herzlichste Begeisterung und Begrüßung, das Winken will kein Ende nehmen, die Dampfströmen heulen, in den großen Fabriken kommen die Arbeiter auf die Höhe gelaufen. Die Riviera, die Levante liegt nun unter uns, Nervi, Rapallo. Eine reichgedeckte Speisertafel, fast zu reich für das Auge eines Norddeutschen, der die ammutige, aber ernste Landschaft des Nordens gewöhnt ist. Gewiß, man hat wohl einmal diesen oder jenen Teil der Riviera gesehen, hier aber dort am Strand gestanden, von dieser oder jener Autostraße mit ihren phantastischen Bindungen und Kurven hinausgeblitzt auf das Meer, nie aber hat einer von uns die gesamte Riviera, die Mittelmeerküste von Cannes bis Neapel bei herrlichem Wetter in dieser Totalität in wenigen Stunden gesehen und auf sich wirken lassen. Unserer italienischen Ehrengäste ergeben sich in überschwenglichen Lobpreisungen über den „Graf Zeppelin“, denn „mit den Augen eines deutschen Wunderwerkes haben wir unsere Heimat Italien ganz neu kennen gelernt“, äußerte sich ein führender italienischer Journalist.

Um den Kriegshafen Spezia wird ausgedehnt. Italienisches Sperrgebiet. Landeinwärts nach Pisa wird ein Bogen gemacht. Eine Ehrenscheife am schiefen Turm, wieder wie überall, der herzlichste Begrüßungsjubel des italienischen Volkes, das mit uns die Flaggen des neuen Deutschland grüßt, die am Bug und Heck des Luftschiffes wehen. Vorher tritt bei Carrara der Apennin dicht an das Meer, und

Um 16.15 Uhr ist Rom erreicht.

Die ganze Bevölkerung ist auf den Beinen Fahnenstangen, Jubelgeschrei. Auf den Kasernenhöfen ist das Militär angetreten und begrüßt das Luftschiff mit präzisionsrichtiger Gewehr. Die Musikkapellen spielen. Berwachte Töne klingen an unser Ohr. Das ist die Piazza, Pietro, dahinter der Petersdom, die Vatikanstadt, der Lateran, der päpstliche Garten, die Villa Umberto in Grün bebettet, das Pantheon. Weit leuchtet der weiße Marmor des Nischenmonuments Emanuel's über die ganze Stadt. Davor am Forum Italicum der Palazzo Venezia in rotem Gestein, Mussolinis, des Duce, Arbeitsstätte. Um ihn haufen sich Mengen genau so wie um das Dienstgebäude des Führers des neuen Deutschlands, der Reichkanzler, in gläubigem Vertrauen. Das Colosseum, der Quirinal, die Ministerien, die neue Straße vom Forum Romanum zum Forum Italicum, die Engelsburg Hadrians, die Thermen des

als seien keine Planen schneebedeckt, so mutet der weiße Marmor an, der in riesigen Feldern aus Meer hinausleuchtet.

Ueber Livorno wird Post abgeworfen.

Dann fahren durch die Straße von Piombino, vorbei an der Insel Elba und hundertzwanzigjährige Geschichte wird noch einmal lebendig. Wir sind alle in der Erwartung Roms, der ewigen Stadt, wie Kinder am Weihnachtsvorabend. Alle Blasiertheit des Globetrotters ist abgefallen. Denn mit dem „Zepp“ ist vor uns noch niemand nach Rom gekommen. Am Cap Monte Argentario auf einem Binnengewässer der Halbinsel am Hafen Orbetello, schnurgerade ausgerichtet Wasserflugzeuge, das italienische Geschwader, mit der Luftfahrtminister, General Balbo nach Amerika starten wird. Ein prächtiger Eindruck, Zeichen des Wagemuts und des Zielbewusstseins eines erwachten Volkes.

Dicht dabei liegt eine der beiden „Do X“ die wir für Italien gebaut haben und das größte europäische Luftschiff grüßt das größte europäische Flugschiff.

Civitavecchia unter uns. Weit öffnet sich der Blick in die Campagna. Blau schimmern die Taufenbergspitze des Albaner Gebirges in der Ferne. Nun ist Rom nicht mehr weit. Es ist 13.30 Uhr nachmittags. Flugzeuge tauchen auf und geben uns das Geleit. Die italienischen Ehrengäste rufen zur Landung. Die Journalisten geben ihren Berichten den letzten Schluß.

Carracalla, der Palatin mit den Ruinen des Palastes Cäsars, und nun sind wir am Militärflugplatz Ciampino, wo Tausende von Autos — ein seltsamer Anblick — sich fast zu einer mittelalterlichen Wagenburg vereinigt haben. Die schnurgerade Straße von Rom nach Ciampino aber spielt immer neue Automaten auf den Parkplatz.

Vor der Luftschiffhalle stehen ausgerichtet die Haltemannschaften und Ehrenkompagnien. Noch einmal ein Abschied nach Ostia, dem alten Römerhafen an der Tibermündung, dann noch einmal Rom. Wir setzen zur Landung an. Noch einmal Ehrenscheife. 17.30 Uhr. Die Rotoren werden gedreht. Die Halbräue fallen.

Das Luftschiff landete gestern nachmittag um 13.55 Uhr wieder wohlbehalten in Friedrichshafen.

Alfred Ingemar Berndt über seine Eindrücke beim Zeppelflug nach Rom und den Rundflug über Rom

Berlin, 30. Mai. (Eig. Mdg.). In einem Rundfunkvortrag über den Deutschlandsender und einer Anzahl deutscher Sender sagte unser Ingemar Berndt seine Eindrücke beim Zeppelflug nach Rom, bei der Landung des Luftschiffes und seinem Rundflug über Rom zusammen.

Er führte u. a. aus: Der „Graf Zeppelin“ hat nun seine erste Romfahrt hinter sich. Eine historische Stunde des Luftschiffes ist vorbei, in der der König von Italien, der italienische Luftfahrtminister und der deutsche Propagandaminister an Bord weilten, und wenn Mussolini, der begnadete Führer des italienischen Volkes selbst auch verhindert war, das Luftschiff zu betreten, so stand er doch am Fenster seines Arbeitszimmers und grüßte von dort aus den Gesandten des deutschen Volkes. Denn ein Gesandter ist der „Graf Zeppelin“, wie wir uns einen besseren nicht wünschen können. Er zeigt

an, daß deutscher Wagemut und deutsche Untermotivierung nicht gestorben sind, daß ein großes Volk sich nicht unterkriegen läßt, daß wir noch da sind und lange da sein werden. Und so, wie die italienischen Faschisten in uns Brauhernden das neue Deutschland grüßten, so grüßten wir die Schwarzhernden des jungen Italien, das einst im Volkswidernis zu versinken drohte und das sie unter ihrem genialischen Volks- und Staatsführer Mussolini zu einem trefflich geleiteten Außerstaat gemacht haben.

Die Italienfahrt des „Graf Zeppelin“ hatte also eine erhöhte Bedeutung gegenüber seinen sonstigen Fahrten, denn sie war nicht nur der erste Volksbesuch des jungen Deutschland beim jungen Italien. Denn auch dieses Land mit seiner fast dreitausendjährigen Geschichte ist heute verjüngt und neugeboren aus dem beginnenden Chaos.

Einrichtung von Standesgerichten

Ludwigshafen, 30. Mai. Im Rahmen einer Bauamtsverwaltung der NSDAP, in Kaiserlautern kennzeichnete das Mitglied der Reichsleitung der NSDAP, Pg. Schmeer, die Arbeiten der in Kürze zu schaffenden Standesgerichte. Die Aufgabe dieser neuen Einrichtung erstreckt sich in der Hauptsache auf die Untersuchung und Beilegung von Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, auf eine Ueberprüfung von wirtschaftlichen Betriebsmaßnahmen sowie eine Untersuchung aller Fälle ungerechtfertigter Preissteigerungen und Lohnfälligkeiten. Das neue Staatsbürgerrecht hängt davon ab, daß jeder Volksgenosse irgend einem Stand angehöre. Volksgenossen, denen wegen irgendwelcher schwerer Verfehlungen durch die Standesgerichte das Standesrecht aberkannt sei, gingen automatisch auch des Staatsbürgerrechts verlustig und damit auch der Erbschaft, sich innerhalb der deutschen Reichsgrenzen aufzuhalten.

Flucht aus der Deutschen nationalen Front

Berlin, 30. Mai. Der ehemalige deutsche nationale Reichstagsabgeordnete, Stahlhelmführer Dr. Stadler, hat am heutigen Tage seinen Austritt aus der Deutschen nationalen Front und der Fraktion erklärt. Dieser Fall hat eine längere Vorgeschichte insofern, als Dr. Stadler schon anlässlich des Potsdamer Staatsaktes die Führer der Deutschen nationalen Partei aufgefordert hatte, die gesamte Partei der Bewegung Hitlers anzugliedern. Diese Campagne setzte er in der Folgebildung in einer Anzahl von Zeitungsbartikeln fort und stellte wiederholt auch später noch an die Partei- und Fraktionsführung die Forderung zum Zusammenbruch mit der NSDAP. Dr. Stadler tritt in einem Schreiben an den nationalsozialistischen Fraktionsführer, Reichsinnenminister Pg. Dr. Frick, um Aufnahme in die nationalsozialistische Fraktion.

Dr. Friedrich Bodelschwingh noch nicht endgültig evang. Reichsbischof

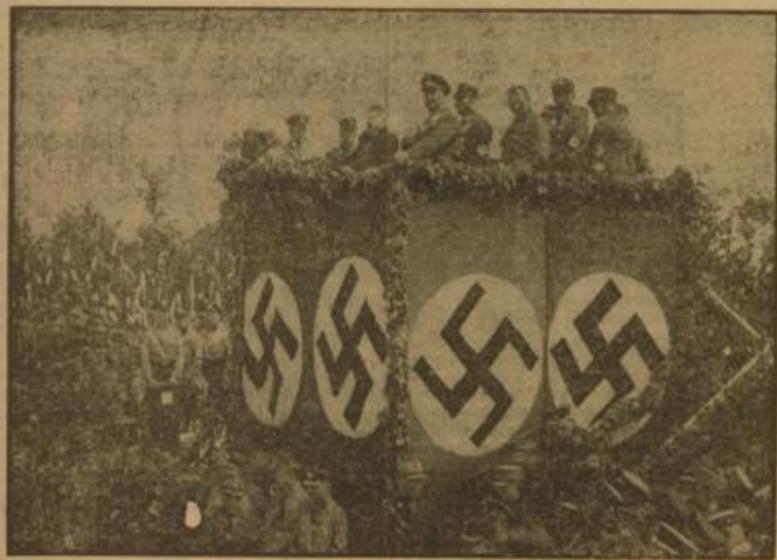
Berlin, 30. Mai. (Eig. Meld.) Dr. Friedrich Bodelschwingh richtete gestern an die Vertreter der Berliner und der in Berlin vertretenen deutschen Provinzpresse eine Einladung zu einer Konferenz, wobei er sich als den evangelischen Reichsbischof bezeichnete. Von unternommener Seite wird hierzu mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die einschlägigen Verhältnisse die Bezeichnung „evangelischer Reichsbischof“ verfehlt ist, weil die Stellungnahme von Kirchenrat und Reichsregierung noch aussteht.

Weitere Auflösung der SPD

Hamburg, 30. Mai. Die bereits vor einiger Zeit angekündigte Spaltung in der sozialdemokratischen Fraktion der Hamburger Bürgererschaft ist nunmehr vollzogen worden. Die Abgeordneten Ehrentzeit, Schotte und Kmlung, die führende Stellungen in den Freien Gewerkschaften einnahmen, sind aus der Fraktion ausgeschieden. Sie werden zunächst der Bürgererschaft als Fraktionslose weiter angehören. Man vermutet, daß die noch in der sozialdemokratischen Fraktion verbliebenen Gewerkschaftler demnächst den gleichen Schritt tun werden.

Marga von Etdorf hat Selbstmord verübt

London, 31. Mai. Wie Reuters aus Neapel meldet, hat die Obduktion der Leiche Marga von Etdorfs ergeben, daß tatsächlich Selbstmord vorliegt. Die Ursache für den Selbstmord konnte nicht ermittelt werden. Die Leiche der deutschen Fliegerin wird nach Berlin überführt werden.



Ministerpräsident Brüning am Schlageter-Denkmal

Im Mittelpunkt der Düsseldorf-Schlageter-Feier stand die Rede des preussischen Ministerpräsidenten und Reichministers Brüning.



Reichsland des deutschen Handwerks und des deutschen Handels beim Reichskanzler. Der Reichsland des deutschen Handwerks und der Reichsland des deutschen Handels wurden vom Reichskanzler Brüning empfangen. Links hinter dem Reichskanzler Vizepräsident des deutschen Handwerks Jelling (mit Brille), links vom Kanzler Dr. Reuten, Präsident des Reichshandels des deutschen Handwerks, ganz links Vizepräsident des Reichshandels des deutschen Handels, Jelling.

Iller beim

er Adolf Hitler — gestern den Untersuchung, wie mitgeteilt der Beurteil-

1 Lokales: MANNHEIM

Gedenktage

2. Juni:
Sonnenaufgang 3.42 Uhr; Sonnenuntergang 20.43 Uhr; Mondaufgang 12.48 Uhr; Monduntergang 0.50 Uhr.
1850: Der Kaiser August v. Kaulbach in München geb. (gest. 1921).
1896: Der Kfz-Ingenieur Gerhard Rohlf in Godesberg gest. (geb. 1831).

Es regnet ...

Das ist das Tagesgespräch. Wie das sich herumpricht unter den lieben Mitmenschen, daß es regnet. ... Ich erfahre es gleich am Morgen von meiner Bettungsträgerin, die mich mit dieser „Neugierde“ überraschte. Und dann fand ich es im Wetterbericht bestätigt und dann ... ja, da mußte ich mir natürlich diesen Regen mal selbst ansehen. Während ich so durch das Fenster dieses dunklen und gar nicht verlockende Raumes etwas melancholisch gestimmt betrachtete und die Spähen nur so mal hier und da unter dem Dachstuhl zittern hörte, da kamen mir so allerhand Gedanken. Der Landmann dürfte wohl nun genug Regen haben, er könnte jetzt schon wieder Sonne gebrauchen. Aber vorläufig hängt der Himmel noch voll mit dunklen Wolken, aus denen es wie aus Häbeln gleißt. Ist das eine Wasserbewässerung, nur gut, daß ich das Ueberwasser nicht zu zahlen brauche. Wieviele Millionen Kubikmeter müßten es wohl sein! Doch wozu zerbreche ich mir den Kopf; dafür sind doch die Statistiker da. Moment, mir kommt da ein Gedanke, der einen neuen Beitrag liefert. Wie wäre es, wenn ich aus der Dichte des Regens und der Höhe der Wolken und der berechneten Bodenfläche die Länge der wie Wandbänder dicken Ströme berechnete? Du lieber Leser und du geschätzte Leserin wirst lächeln, ja mich anlachen. Ihr Rechenmaßstab erwartete wohl eine Zahl, denn ich würde mit Billionen von Quadrillionen Kilometern aufwarten und vor lauter Rechen dann mit meiner Rechenfähigkeit auf den Nullpunkt meiner Rechenfähigkeit sinken. Das lasse ich sein bleiben.

Hebrigens, verachtet mir den Regen nicht. Er ist ein Wirtschaftsanwalt. Er läßt nicht nur die Tare durch die Straßen zahlreicher fließen, er verhilft zur Hauptache zur Verminderung des Defizits der Straßenbahn. Und im Radio wird jetzt, wenn auch im schwächsten Lokalfeld zum Kauf in Stuttgart aufgefordert wird, doch auch für die Mannheimer Regenmittelhandelsgeschäfte Reklame gemacht. Dann freuen sich weiter in der Bekleidungsbranche die Schuhermacher. So ein richtiges Paradieswetter freilich das jeder dünnt. Wenn man keine „Nussknäuel“ an hat, Rasse Füße und durchnässte Kleider sind die Tagesordnung und Schnapsen und sonst allerlei unangenehme Begleiterscheinungen die Folge. Der Verlust sind Legion, die alle von dem Regen direkt und indirekt profitieren. Denn mal selbst an alle, lieber Leser, und verlaß dabei nicht die Schirmgeschäfte. Die schaden, seit dem Schirme mehr bei der Jugend und bei dem Großteil der Männer gefragt sind, ein sehr tragwürdiges Defizit. Sie haben nun viel zu tun, wenig im Verkauf, umso mehr dafür aber in Reparaturen, die natürlich nichts kosten sollen. Bei diesem Dauerregen sind sie wieder zu Ehren gekommen, die Schirme. Drummennd nimmt der Herr in reiferen Jahren den Schutz eines solchen Daches an. Wie kann der tollste Regen nicht in Verlegenheit bringen? Ich gebe nur in Gummischuhen und wetterfestem Mantel und mit meinem vom Großpapa geerbtem Parasol aus. Aber Pfingsten hoffe ich mit dem Strohhut nach dem Flugplatz spazieren zu können. Nach Regen folgt Sonnenschein. Ich merk's bereits am rechten großen Leben. Dann wird die Hitze das Tagesgespräch sein und dann wird ich vom Sonnenlicht und anderem erzählen ...

Mannheimer Gerichtsspiegel

Ein Mängelsäher (Strafkammer)

Falschgeld zu machen und in Umlauf zu bringen, ist nicht leicht, wie der Schöpfer Sch. erfahren mußte, denn gleich bei den ersten Versuchen, das Geld anzubringen, wurde er ertappt.

Der Verkäuferin des Häuschens am Godeismarkt legte Sch. im November 1932 ein Zweimarkstück vor beim Einkauf einiger Zigaretten. Der Verkäuferin kam das Geldstück verdächtig vor, sie war in einem anderen Fall schon einmal die Geprüfte, deshalb ist sie vorsichtig. Sch. bekommt es mit der Angst zu tun, er verlangte sein Geldstück zurück. Die Verkäuferin hält es für klüger, mit dem Zweimarkstück zur Kriminalpolizei zu gehen. Wer ihr das Geld gegeben hat, weiß sie nicht. Die Kriminalpolizei hat einen Photoalbum, in dem die bis jetzt bekannten Mängelsäher verzeichnet sind; unter zwanzig Bildern erkannte sie ihren Mandanten wieder. Sch. hat nämlich schon einmal im Jahr 1928 ein Zweimarkstück hergestellt und abgeben wollen, wurde aber gefaßt und zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Die Wohnung des Sch. wird untersucht, da tauchen ein Gehlöffel mit verschiedenen, zum Gießen nötigen Materialien auf. Inzwischen sind drei weitere Zweimarkstücke ausgetauscht, die u. a. zwei Bergelverfälscher angedreht waren; also durchweg waren Leute geschädigt, die minderbemittelten Kreisen angehören.

Der Angeklagte leugnet die Tat hartnäckig, besonders da sich die Verkäuferin um einen Tag im Datum irrte.

Belastend für den Angeklagten war die Feststellung der chemischen Untersuchung der Münzen, die eine Übereinstimmung mit dem Material ergab, das in der Wohnung des Angeklagten gefunden wurde. Trotz dieser Tatsache verlangte der Angeklagte seine Freisprechung. Der Staatsanwalt beantragt zwei Jahre Zuchthaus, im Fall mildernder Umstände nicht unter zwei Jahren Gefängnis.

Das Gerichtsurteil billigt wegen des hohen Alters des Angeklagten (54 Jahre) mildernde Umstände zu. Er erhält eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren abzüglich sechs Monate Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Wer gilt als Hausgehilfin?

Um Zweifelsfragen bei dem jüngst erlassenen Gesetz über die Befreiung der Hausgehilfinnen von der Pflicht zur Arbeitslosenversicherung von vornherein zu klären, hat der Präsident der Reichsanstalt in einem Schreiben an die Arbeitsämter den Begriff der Hausgehilfinnen umschrieben. Durch die Bestimmung des Gesetzes wird nur das weibliche Personal erfasst, das häusliche Arbeit gegen Lohn ausführt und in die häusliche Gemeinschaft des Arbeitgebers aufgenommen ist. Dabei sind unter „häusliche Arbeiten“ Dienste zu verstehen, die geeignet sind, einen Haushalt in Gang zu halten, wie z. B. Reinigen der Wohnräume, Heizen, Kochen, Bedienung der Kinder u. a. Die Aufnahme in die häusliche Gemeinschaft ist wesentliches Merkmal des Begriffs der Hausgehilfin. Dabei ist im allgemeinen anzunehmen, daß jemand regelmäßig nur dann in die häusliche Gemeinschaft des Arbeitgebers aufgenommen ist, wenn er bei ihm wohnt. Tut er das nicht, so muß sich die häusliche Gemeinschaft auf eine andere Weise klar erweisen. Dazu gehört, daß die betr. Hausgehilfin tatsächlich in der Wohnung des Arbeitgebers beschäftigt ist, also grundsätzlich für keinen anderen Arbeitgeber tätig ist, zu den Wohnräumen allgemein Zutritt hat und die volle Kost im Haushalt des Arbeitgebers erhält. Es sind also Stundenfrauen, Reinmachfrauen, Waschfrauen,

Kommunistischer Betriebsratsvorsitzender unterschlägt Arbeitsgelde (Schöffengericht)

Die Arbeiter der Firma Bögele hatten sich eine Betriebsratskasse geschaffen, in die die Arbeiter 30 Pfennige vom Wochenlohn einbezahlen. Das Geld war bestimmt für Kollisionsunterstützungen. Seit 1923 ist der heute 50 Jahre alte Stadel Vorsitzender des Betriebsrates und hat in dieser Eigenschaft die Auszahlung von Beiträgen an die Arbeiter veranlaßt. Er ist heute 27 Jahre bei der Firma, wo er ausreißend verdient. Im Jahre 1931, seinem Dienstjubiläumsjahr, bekam er außer anderem ein Geldgeschenk von 250.— RM.

Die Arbeiter werden wohl erstaunt gewesen sein, daß ihr Vorstand des Betriebsrates, einst Mitglied der Kommunistischen Partei, ungefähr 7000 RM. Arbeitsgelde unterschlagen hatte. Und mancher mag topfschüttelnd auch diesen Fall verderblicher Korruption zu den tausenden anderen Fällen hinzurechnen, die eine marxistisch orientierte, auf Gewinn und Genutz anstatt auf Arbeit und Pflicht gerichtete Weltanschauung geradezu züchtet.

St. lebte von seiner Frau getrennt, er verkehrte u. a. viel in Wirtschaften. Er gibt viel Geld aus, dazu reicht natürlich sein Einkommen nicht; er bestreitet diese Ausgaben mit der Falschung von 216 Quittungen, die meist auf runde Beträge zwischen 20 und 50 RM. lauten. Dreizehn Quittungen rabliert er aus und setzt höhere Beträge ein, das Geld will er zum Teil für Arbeitsauszüge verwenden haben, gibt allerdings zu, daß er den größten Teil des Geldes selbst verbraucht hat.

Der Angeklagte ist nur einmal wegen eines Vergehens gegen das Republikstrafgesetz bestraft. Dieser neuen Strafe steht er mit Bangen entgegen, denn in seinem Alter wird es ihm schwer werden, nach verbüßter Strafe eine neue Existenz zu gründen.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Die Strafe mußte verschärft werden, da es sich um schwerverdienende Arbeitergroßen handelte. Das Gerichtsurteil lautet auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und zwei Monaten und Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

Näherinnen und ähnliche Arbeitnehmer keine Hausgehilfinnen im Sinne des Gesetzes. Nicht zu den Hausgehilfinnen gehören Näherinnen, Zimmermädchen und sonstige Bedienungspersonal in Pensionen und Pflegeanstalten; sie sind vielmehr Gewerbegehilfinnen.

Ausgestellte Ehrenpreise. Die anfänglich des goldenen Jubiläums des Gefangenenvereins „Germania“ Mannheim-Ballstadt gestifteten schönen Ehrenpreise, darunter auch der schöne goldene Pokal des Herrn Reichsanwalters Adolf Hiller und jener der Stadtgemeinde Mannheim sind bei der Firma Käfer Feinmechanik, Uhrmacher und Juwelier, Mannheim, P.L.3. gekauft und dorsetschl noch bis zum Donnerstag, 1. Juni, ausgestellt. Das Sängerfest in Mannheim-Ballstadt, zu dem alle Vorarbeiten reiflos bewältigt sind, wird eine gewaltige Kundgebung für das deutsche Lied werden.

Für die „Opfer der Arbeit“. Der Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten, Ortsgruppe Mannheim, überwieß am 30. Mai 100.— RM. für die „Opfer der Arbeit“.

Die Städtische Sparkasse Mannheim weist im Infanterieblatt darauf hin, daß am Pfingstmontag, 3. Juni (Bankfeiertag), die Sparkasse geschlossen bleibt. Zur Einlösung fälliger Wechsel wird von 11-12 Uhr ein Schalter offen gehalten. Die Kassenstellen in allen Stadtteilen und Vororten sind an diesem Tage geöffnet. Näheres siehe Infanterie.

Steuertafel für den Monat Juni 1933

Mitgeteilt von der Stadt, Pressestelle.
a) Stadtkasse:
7. Juni: Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im Mai 1933 einbehaltenen Beträge.

7. Juni: Gebäudesondersteuer für Mai 1933.
16. Juni: Hundsteuer 1. Viertel 1933.
20. Juni: Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1933 einbehaltenen Beträge, soweit die abzuliefernde Summe den Betrag von 300 Reichsmark übersteigt.
20. Juni: Gemeindegründungssteuer für Mai 1933.
27. Juni: Gebäuden für Mai 1933.
30. Juni: Gemeindebürgersteuer für Juni 1933.
14 Tage nach Erhalt des Forderungsgzettels Schulgeld der höheren Lehranstalten für das 1. Drittel 1933/34.
Handelschulgeld 1. Drittel 1933/34.
Gewerbesteuer 1. Drittel 1933/34.
Betriebsbeitrag für d. Sommerhalbjahr 1933/34.
Schulgeld der höheren Handelsschule für Mai-Juni 1933.

b) Finanzamt:
5. Juni: a) Lohnsteuer für 16. bis 31. Mai, b) Arbeitslosenhilfe für 16. bis 31. Mai, soweit diese nicht an die Krankenkassen abzuführen ist.

7. Juni: Versicherungsteuer, Abschlagszahlung der Vierteljahrsjahre für Mai 1933.
10. Juni: a) Körperschaftsteuer 2. Viertel Kalenderjahr 1933.
b) Einkommensteuer nebst Landeskirchensteuer-Zusatz 2. Vierteljahr 1933.
c) Umsatzsteuer für Mai 1933.
d) Abgabensteuer für Mai 1933.
20. Juni: a) Lohnsteuer für 1. bis 15. Juni, b) Arbeitslosenhilfe für 1. bis 15. Juni, soweit diese nicht an die Krankenkassen abzuführen ist.
30. Juni: Versicherungssteuer der Monatsjahre für Mai 1933.

Liebespaar geht gemeinsam in den Tod. In vergangener Nacht wurden aus dem Lentenpark im Waldpark die Leichen eines 37 Jahre alten früheren Anwaltsgehilfen und seiner 37 Jahre alten Schwägerin, beide aus Ludwigshafen und dort wohnhaft, gefunden. Die Leiden hatten seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis und wurden seit 18. Mai vermißt.

Drei Fahrraddiebe festgenommen. Hier und im Stadteil Kaiserfeld wurden drei jugendliche Fahrraddiebe auf die Anzeige Dritter ermittelt und festgenommen.

Zusammenstoß zweier Autos. Am gestrigen Abend stießen gegen sieben Uhr zwei Autos am Bahndorf zusammen. Personen kamen nicht zu Schaden; es entstand nur Sachschaden.

Pfingst-Gebühren.

Gedruckte einfache Pfingstkarten, die in Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und ohne Umschlag versandt werden, unterliegen einer ermäßigten Gebühr. In diesen Karten dürfen außer den Abfenderangaben (Abfendertag, Name, Stand und Wohnort) nicht Wohnung des Abfenders) weitere fünf Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handwrittelhaft hinzugefügt werden. Als solche zusätzlichen Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet“, „Ihre“, „Dein Freund“, „sendet Dir“, „sendet mit besten Grüßen Ihre“ usw. Die Gebühr beträgt sowohl im Ortsbereich des Aufgabebereichs als auch im Inlandsfernverkehr sowie im Verkehr mit der freien Stadt Danzig, Litauen und Kurlandgebiet, Lauenburg und Ostpreußen für einfache Karten (ohne Umschlag verlanbt) 3 Pfg. und für Karten in offenem Umschlag bis 20 Gramm 4 Pfg.

Nationaltheater

Dom Spielplan. Die erste Wiederholung von Goethes „Camont“ in der Reinszenierung von Intendant Brandenburg erfolgt am Freitag. Der Abschluß der Aufführungen von Josephs Schauspiel „Schlageter“ durch das Streichquartett. „Ich hatt' einen Kameraden“ (ausgeführt vom Berg-Quartett) wird auch für die künftigen Wiederholungen des Werkes vorbehalten. Nächste Aufführung am Donnerstag.

Nationaltheater und Freilarten.

Die Freilartenfrage des Nationaltheaters ist eine Angelegenheit, die dringend der Neuordnung bedarf.

Für heute stellen wir nur fest, daß viele Personen, frühere Mitglieder des Nationaltheaters, Herren der früheren Theaterkommission und andere unberechtigte Personen, sogar einige Familienfreunde, Eintritt ins Nationaltheater erhalten. Dies geschieht scheinbar ohne Wissen des Herrn Intendanten.

Wir warten ohne eine Welle zu und werden, falls man uns dazu zwingt, Namen nennen. Freilarten sollte es in einem neuen Betrieb nur noch für Minderbemittelte und nicht für Großverdiener geben!

Film

Umbertum: „Himmelsflotte“
Von Leopoldo Marchese Imperiali.
In diesen Tagen beging man in Italien den 10. Jahrestag der Gründung der Königlich Italienischen Luftschiffahrt, die bis zum Jahre 1923 keine selbständige war, sondern ein

Teil des Heeres und der Marine bildete, der von den vorhergehenden Regierungen zugrunde gerichtet wurde.

Die 4000 Piloten, die heute im aktiven Dienst stehen, kamen in Rom zusammen und marschieren in einer grandiosen Parade vor Mussolini auf.

Bestimmt ist die italienische Luftfahrt der reinste Ausdruck italienischen Gefühls und wird als solcher vom ganzen italienischen Volk betrachtet. Es steht in ihr nicht nur ein Werkzeug des Krieges, sondern vielmehr noch die erhabenste Auslegung der Rühmbild und Ergebenheit, die Menschen und moderne Geister ihrem Vaterland entgegenbringen können.

Recht noch aus die Flieger als auf alle anderen Italiener trifft das Wort zu, das Mussolini den Piloten als Motto gab: „Bivere Pericolosamente“ (Deutsch: In Gefahr leben!).

Dieses große Unternehmen ist niemals Sache des Einzelnen, sondern stets der Gemeinschaft. Die gesamte Luftschiffahrt muß allen Fliegern gehören, die in ihrer Aufopferung eine absolute Pflicht sehen und in ihrer Ergebenheit für das Vaterland keine Grenzen kennen.

Von diesem Geist getragen, gelang auch die erste Massenüberquerung des Ozeans mit eis Flugzeugen, der „Savola Marconi“ S. 55 im Dezember des Jahres 1930, die die größte aeronautische Unternehmung der ganzen Welt auf diesem Gebiet bisher darstellte. Die Maschinen waren mit je zwei Fiat-Motoren A. 22 T. zu 550 PS. ausgerüstet. Die Flugroute Bolama-Borio Natal umfaßte 3000 Kilometer, die in 17 Stunden zurückgelegt wurden. Die Gesamtflugroute Ordebeño-Mio de Janeiro betrug

11 000 Kilometer. Die Mannschaft bestand aus 44 Personen, die vom Luftfahrtminister Balbo selbst geführt wurden.

Selbst die Luftwandler — wenn im Grunde auch durch den Krieg bestimmt — tragen in sich diesen Geist, der sie weit über den Zweck der bloßen Ausbildung zum Kampf hinaus erhebt.

Dessen wird man sich bewußt, wenn man einigen der Szenen beizuht, die jene lebenswichtige Handlung schwächen, deren Grundgedanke der Traum des nicht allein militärischen Sieges ist, und die die Eines-Italiena ihrem Him „Himmelsflotte“ zugrunde legte, jenen herrlichen Film, der zuerst dem deutschen Publikum durch den Ufa-Palast „Unterseeum“ gezeigt wird.

Capitol: „Ich will dich Liebe lehren“. Ein Tonfilmoperette, die durch Domgraf-Fabacher in der Hauptrolle besondere Bedeutung erhält. Er spielt hier den weisenden, schäfernden, nur seiner Kunst lebenden Musiker, ein armer Teufel, der durch mancherlei Mißgeschicklichkeiten und Taten des Lebens hindurch doch noch sein Glück macht. Doch — obgleich die Regie einige gute Einfälle einzustreuen wußte — nicht die Handlung steht im Vordergrund, sondern eben die famose Stimme unseres Künstlers. Besonders sind es die beiden Lieder: „Schön ist das ganze Leben“ und „Tränen in der Selge“, mit denen er sich in alle Herzen singt. Ein Film, der Aug und Ohr erfreut. In dem recht begabten Beiprogramm regt ein astronomisch-wissenschaftlicher Kulturfilm „Mondlicht“ zum Nachdenken an, und an

einem Kranz Straußlicher Melodien wird jeder Musikfreund seine Freude haben.

Palast-Bühnen: „Wenn die Liebe Mode macht“. Die hübsche und begabte Renate Müller erweist diesmal als kleine Kleidermacherin Kelly, der es durch Kunst, List und Geschicklichkeit gelingt, ein von ihr gefertigtes Kleid bei einem Modetonnen als Weltmode-Neuheit durchzusetzen und dadurch wohlhabend und glückliche Frau wird. Es sind hier eine Anzahl Filmbegebenheiten und Veranlassigkeiten aneinandergefügt worden, die aber so nett serviert werden, daß daraus ein Unterhaltungsspiel geworden ist, das fröhliche Kurzweil bietet. Georg Alexander, routinierter und forsch, erweist sich als guter Parner und beide verbürgen zusammen mit der übrigen, durchweg guten Besetzung, den Publikumserfolg. Der summe Vesfilm „Regine“ behandelt Lebensschicksale einer jungen Frau und ist eine ernste, teilweise sentimentale Angelegenheit.

Abschiedsvorstellung in der Videlle!

Deute abend verabschieden sich sämtliche Künstler des zweitägigen erfolgreichen Reprogramms. Morgen geht zum ersten Male „Refr. Reimers Schöbühne“ in Szene. Reimers ist der gegenwärtige Vortragsleiter aller Großstädte Deutschlands und wird auch hier in Mannheim freudig auf der ganzen Linie empfangen. Vorabend: Morgen abend zu Refr. Reimers in die Videlle!

7. Weites Schül

Das zweite Schülerversammlungs- und insofern auf das Publikum, dieser völlig durchsichtig und überaus erfolgreich. In der Nähe des Kurortes, sondern konnte die Kassische die noch lang an großer Liebe und gepfligt wird. Bei allen Schülern und die glücklich durch die und damit reifer durchweg angehen, in einem dieser vorgegründete zusammengebaute hatte. Zwischen Correll Schülern das war eine der Schülern Geistesfreiheit unter Portell war es, von Schülern das fast jedes mit zu ten konnte. So 1. Einbildung. Mit ansprechen Geschwister Wirt Marianne Graf

Gesunde Frau — Gesundes Volk

Eine gelungene Schau des Deutschen Hygiene-Museums Dresden

Unter dem Motto: Gesunde Frau — Gesundes Volk wird das Deutsche Hygiene-Museum Dresden vom 17. Juni bis 2. Juli 1933 in den Rhein-Neckar-Hallen in Verbindung mit der Stadt Mannheim eine Ausstellung veranstalten. Die Leitung des Museums hatte — gleichzeitig im Namen der Stadtverwaltung — auf Dienstag nachmittag die Behörden, Kreisgesellschaft, familiäre Frauenorganisationen und die Presse zu einer Besprechung eingeladen, da nicht frühzeitig genug auf diese wichtige Schau aufmerksam gemacht werden kann.

Die Herr Dr. Barisch, Dezernent für das Ausstellungswesen, als Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters ausführte, wird die Ausstellung nicht von der Stadt Mannheim, sondern vom Museum auf dessen Verantwortung und dessen Risiko veranstaltet.

Ueber Aiel und Jwed sprach für das Deutsche Hygiene-Museum Herr Dr. Reuber, der zunächst darlegte, daß diese Schau das Kernstück der Berliner Ausstellung: „Die Frau“ bilde, bei deren Eröffnung Herr Reichsminister Dr. Goebbels die Wichtigkeit der gesunden Frau für das Volksganze hervorhob. Das Hygiene-Museum habe sich zur Aufgabe gemacht,

die Volksgesundheit zu heben,

und weiteste Kreise auf deren Bedeutung hinzuweisen. Es handelt sich hier nicht um Museum im üblichen Sinne, sondern um ein Volksbildungs-Institut, wobei die gezielten Gegenstände nicht gesammelt sind, sondern nach pädagogischen Grundgedanken in eigenen Werkstätten angefertigt. Die verschiedenen Abteilungen zeigen die Vorbereitung der Frau zur Mutterschaft, die Entwicklung des Kindes, Geburt und Wochenpflege, Pflege und Ernährung des Kleinkindes. Der wichtigste Teil der Erziehung des Kindes, die in den ersten Lebensjahren vollkommen in den Händen der Mutter liegt, ist das Beispiel, denn hier formt die Frau Wesen und Richtung des kommenden Geschlechts. Die Ausstellung vermittelt deshalb gleichzeitig Kenntnisse über Hauswirtschaft, sparsamen Umgang vor allen Dingen mit den Kräften der Frau, um Frische für die für die Entwicklung des Kindes so wichtige Gestaltung des Heimes zu behalten.

Die Darstellungs-Technik des Hygiene-Museums ist eine äußerst praktische. Das Anschauungsmaterial — Bilder, abwechselnd mit Modellen, Plastiken auf Holz und Wachs — wird wirksam unterstützt von Führungen, Rundvorträgen, Film- und Symphonievorführungen, so daß hier tatsächlich von einer Volksgesundheits-Kademie gesprochen werden kann.

Die Organisation liegt in den Händen des Herrn Medizinrats Dr. Sieghart, der sich, wie er anschließend an die interessanten Ausführungen des Herrn Dr. Reuber erwähnte, mit Frauen bereits an den Kreisvereinen, Zahnärzterein und an das Krankenhaus gewandt hat. Es liegen bereits formale Anmeldungen vor, daß während der 16-tägigen Ausstellung jeden Tag zwei Vorträge gehalten werden können. Zu Führungen haben sich jüngere Ärzte des Krankenhauses zur Verfügung gestellt, Kreisgruppen werden die Führungen durch die Abteilungen: Schwangerschaft, Mutterschaft usw. übernehmen.

In seinem Schlusswort dankte Herr Dr. Barisch Herrn Dr. Reuber sowohl als auch Herrn Medizinrat Dr. Sieghart und hat die anwesenden Vertreter der Behörden und Organisationen um weitestmögliche Unterstützung gebittet.

Da es sich hier um eine Ausstellung von höchster Bedeutung für das ganze Volk handelt, kann mit der Mitarbeit aller Kreise gerechnet werden.

Kunst Sonderausstellung im Mannheimer Schlossmuseum.

Eine neue große Sonderausstellung „Das deutsche Märchen“ ist in Vorbereitung. Sie wird umfassen: erstens das deutsche Märchen, zweitens Darstellungen von Gestalten und Szenen aus deutschen Märchen als Buchillustration und selbständiges Kunstwerk. Durch die Zusammenfassung von Bild und Schrifttum will die Ausstellung lebendig veranschaulichen, welche reichen und herrlichen na-

tionalen Schätze unser deutsches Volkstum in seinen Märchen besitzt, wie das deutsche Märchen mit seiner geheimnisvollen Phantasie, seinem tiefen Gemüt, seiner alten Volksüberlieferung befruchtend und gestaltend auf die bildende Kunst — insbesondere seit den Tagen der Romantik — gewirkt hat.

Der Pfingstaussflug

Die Pfingstfeierstage gehören der Natur, stehen unter Himmel und weitem Raum, gehören dem frischen Grün und der spritzenden Natur. Pfingsten ist das große Fest des Ausfliegens. So wie der Vogel aus dem engen Nest herausträuben will in Luft und Himmel, so erfährt die Menschen an Pfingsten die Sehnsucht: heraus aus Stadt und Sorge, Staub und Vertag!

Schon die Wochen vorher werden Barometer, Wetterhaus und Zeitungsbericht ängstlich geprüft, zumal in diesem Jahr, dem der Frühling gar nicht gewogen ist. Familienväter sitzen über Fahrplan und Reisepass und rechnen aus, wie sie für möglichst wenig Geld möglichst weit ausfliegen können. Stammtische, Kollegen, Freunde planen gemeinsame Fahrten und Wanderungen. Märchen bauen Luftschlösser für die Feiertage. Am Vorabend des Festes strömt schon die erste Welle zum Bahnhof. Auf den Ausfallstraßen der Stadt tauchen ruckelbepackte Radler auf, Motorräder mattern, Autos hupen. Am Sonntag folgt dann die zweite Welle. Da sind die Leute, die nicht nur mit dem Wetter rechnen sondern auch mit dem Markt, ehe sie sich zum Pfingstaussflug entschließen. Die Mehrzahl der Pfingstfestfreudigen wird sich mit einem Nahausflug begnügen müssen. Aber hinaus in die jugendfräuliche Welt zieht es an Pfingsten jeden, wenn das Wetter nur ein klein wenig freundlich ist.

Der Pfingstaussflug ist kein Luxus. Auch der menschliche Motor muß von Zeit zu Zeit entstaubt, frisch geölt und überholt werden. Wer auch einmal grünlich ausspannen kann, kann auch grünlich arbeiten. Und dazu kommt noch der feilsche Wert der Pfingstwanderung: Sie heißt das Leben auf, läßt uns das Leben wieder leichter und erträglicher erscheinen, gleicht neue Kraft und neuen Mut in unser Herz.

Stagerabendfeier

Am Mittwoch, den 31. Mai, sind es 16 Jahre, daß Deutschlands siegreichste Seeschlacht geschlagen wurde. Anlässlich dieses Tages veranstaltet der Großdeutsche-Bund Mannheim eine Kundgebung. Der Tag hat für den Bund eine besondere Bedeutung, da sein Vorgesandter, Vizeadmiral von Troitz, in heroischem Mute an der Schlacht teilnahm.

Die Kundgebung findet 20.15 Uhr auf dem Mannheimer Marktplatz statt. Die gesamte Bevölkerung, insbesondere die Mannheimer Jugend, ist aufgefordert, daran teilzunehmen.

1. NS-Flugtag in Mannheim

Am Freitag, 2. Juni, abends 18.25 Uhr, spricht Heinrich Schlerf, Kommissarischer Leiter der Landesgruppe 8 des Deutschen Luftsportverbandes, im Süddeutschen Rundfunk zum 1. NS-Flugtag, Pfingstsonntag in Mannheim.

Absperrung des Flugplatzes am Pfingstsonntag

Die Besitzer der Schrebergärten an der Südwestseite des Mannheimer Flugplatzes werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Pfingstsonntag, 4. Juni, ab 12 Uhr mittags das Flugplatzgelände abgeperrt wird. Die Schrebergärtner dürfen ihre Gärten nur mit gültigem Ausweis betreten. Ein Verlassen des Gartengeländes nach dem Flugplatz ist ohne gültige Karte für den Flugtag unzulässig. Die Flugtagseinnahmen erwarten, daß die Schrebergärtner in recht großer Zahl sich im Vorverkauf mit Eintrittskarten zum Flugplatz versehen und ihre Kochböden bei ihrem großen Tage besuchen. Die Absperrung ist in großem Maße vorbereitet. Gegen 3000 Mann SA und SS werden alle zurückweisen, die den Versuch machen, ohne Eintrittskarte zum Flugplatz zu gelangen.

Rotfront betätigt sich (Strafkammer)

Trotzdem eine Reihe beredeter Zeugnisaussagen vorliegen, die bestätigen, daß der 21. J. alte Kommunist Siebig einen Nationalsozialisten zum Abnehmen des Hohenzeichen ausgedrückt, ihm nach der Belegung des Abzeichens weggerissen und ihn zu Boden geschlagen hat, legt S. Berufung ein. Er hatte drei Wochen Gefängnis wegen Körperverletzung erhalten; er will nachträglich Gegenzeugen, natürlich seine kommunistischen Anhänger bringen. Er will den Nationalsozialisten freundschaftlich aufgefordert haben, das Abzeichen abzulegen und bestreitet, daß er geschlagen hätte. Siebig ist bereits wegen Körperverletzung vorbestraft. Der Staatsanwalt betrachtet die verbängte Strafe als eher zu mild für den Angeklagten; das Gericht weist die Berufung zurück, es stützt sich auf die beiden Zeugnisaussagen. Siebig hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Ware auf Kredit

Der Kaufmann St. hat die Fähigkeit, Vertrauen zu erwecken und glaubwürdig auszusprechen. Trotzdem ist es fast unverständlich, wie eine Firma eine elektrische Waschmaschine, einen elektrischen Vohner und einen elektrischen Staubsauger zusammen im Werte von 697 RM. aus der Hand geben kann, ohne Anzahlung, lediglich auf Zahlungsversprechen hin. St. hat die Gegenstände für 60-70 RM. weiterverkauft. Das gleiche „Geschäft“ machte er mit einem Radioapparat im Werte von 149 RM. Er gab an, in ungezügelter Stellung zu sein, er würde ferner Geld erwarten und vorbezahlen. 35 RM. wollte er als Anzahlung stellen. St. erhielt seinen Radioapparat für 75 RM. verschleudert er ihn. Die Firmen hatten das Nachsehen. Der Angeklagte hat Frau und Kind, er ist seit einigen Jahren arbeitslos, er hat Schulden und verschuldet sich sehr leicht durch diese betrügerischen Geschäfte. Fünf Vorstrafen hätten ihm eine Warnung sein müssen. Der Staatsanwalt beantragt acht Monate Gefängnis. Das Gerichturteil lautet auf sieben Monate Gefängnis. Der Angeklagte wird zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Amtsunterschlagung (Strafkammer)

Die Ladenburger Freunde und Stammtischgenossen des Karl Sch. werden erstaunt gewesen sein, als sie von seinem plötzlichen Verschwinden und dem Gerücht hörten, Sch. habe Amtsunterschlagung begangen. Aber aus Oeffentlichkeit, wo sich Sch. aufhielt, kam er bald wieder und stellte sich der Staatsanwaltschaft. Er hat versucht, von Verwandten Geld zu erhalten, um seine Unterschlagungen wieder gutzumachen; das Geld konnte er jedoch nicht aufstreifen, denn es handelte sich bereits um die Summe von 2500 RM. Die veruntreuten waren, für heutige Verhältnisse keine Kleinigkeit. Sch. hatte als Kassierbeamter des Finanzamtes Weinheim aus dieser nebenberuflichen Tätigkeit ein monatliches Einkommen von 90-100 RM., das gewiß nicht hoch war für ihn und seine vierköpfige Familie, ihm aber ein Existenzminimum bot. Die Kunst, sich nach der Decke zu strecken, lag offenbar dem Angeklagten nicht, denn er verdaugte monatlich 300 RM., davon waren also 200 RM. unterschlagen. Unterschlagungen waren ihm dadurch möglich, daß er als Kassier verschiedener Steuern wohl diese einnahm, aber jeweils einen Teil zurückbehielt und auch nicht in den sogenannten Tagesnachweisungen, die er dreimal wöchentlich an das Finanzamt Weinheim schicken mußte, eintrug. Teils hat er auch Daten gefälscht, um seine Einzahlungen zu verschleiern. Ein Ausbleib vor sich ihm öfters durch die besondere Schlachtfestigkeit, die er für das Postamt Mannheim führte, indem er Beträge aus dieser Kasse entnahm, um die Höchstbeträge der ersten Klasse zu decken. Die Schlachtfestigkeit oder schied er einige Tage nach dem Abflugstermin ab und deckte so die fehlenden Beträge aus den Eingängen der nächsten Periode.

Die Folgen dieses Wanders tuchten dem Angeklagten eines Tages über den Kopf. Vor Gericht spielt er den schwer Begreifenden und soletiziert mit seiner Beredsamkeit. Das Urteil des Richters ist allerdings lauter, doch, daß bei dem Angeklagten wohl Beredsamkeit vorliegt, die sich in Schwereffigkeit und Mangel an Konzentration äußert, wodurch eine Milderung in der Beurteilung der Tat gegeben sei.

Der Angeklagte ist 45 Jahre alt und hat ein wechselvolles Leben als Angestellter und selbständiger Kaufmann, unterbrochen durch Arbeitslosigkeit hinter sich, ein Schicksal, wie es wohl im Jovang der Zeit gegeben war. Immerhin hatte er Glück, daß es ihm 1929 gelang, die Stellung des Kassierbeamten zu erlangen, wodurch ihm ein monatliches Einkommen sicher stand.

Der Antrag des Staatsanwaltes lautete auf acht Monate Gefängnis (unter Anrechnung der Untersuchungshaft) wegen Verschleierung, fortgesetzter Unterschlagung.

Das Gerichtsurteil lautete auf ein Jahr Gefängnis abzüglich der Untersuchungshaft. Als erschwerend im Urteil des Gerichts kam für den Angeklagten in Frage, daß er Beamter im Sinn des Strafgesetzbuches ist und auf die sich aus dieser Stellung ergebenden Pflichten besonders aufmerksam gemacht worden war.

Kleine Filmschau

Der „Abteilungen“-Sportwunderpreis Zur Erinnerung an die ersten „Abteilungen“-Auführungen stifteten die Vereinigten Theater Hagen & Sander im Jahre 1924 als Sport-Wunderpreis eine Bronzefigur von Prof. Graebner, München. Dieser Wunderpreis wurde erstmalig anlässlich der Bremer Kampfspiele vom Männerturnverein von 1875 in Bremen errungen. Inzwischen hat er mehrmals die Mannschaft gewechselt und wird in diesem Jahr zum dritten Male von dem Volkssportverein Bremen verteidigt.

Dieser Sportpreis hat auch infolgedessen besondere Aktualität, als der erste Teil des „Abteilungen“-Films von Fritz Lang, „Siegfrieds Tod“, in diesem Jahr von der Ufa mit größtem Erfolg neu herausgebracht wurde.

Hans Steinhoff wurde die Spielleitung des neuem Ufa-Tonfilms „Hilfer junge Quee“ nach dem Buch von R. H. Scheninger übertragen. Die Aufnahmen werden innerhalb der Herstellungsgruppe Karl Ritter in der zweiten Hälfte des Juni beginnen.

„Blut und Scholle“ auf Gut Vellendorf. Die Vorbereitungsarbeiten zu den Aufnahmen des großen dramatischen Bauern-Films der Ufa, dessen endgültiger Titel „Blut und Scholle“ nunmehr feststeht, haben auf Gut Vellendorf in Mecklenburg begonnen. Erich Reitel hat sich bereits vor einigen Tagen dorthin begeben. Wie bekannt, wird dieser Film ausschließlich in Mecklenburg aufgenommen und feinerlei Atelier-Aufnahmen haben.

Richard Schneider-Edenlober, der Autor und Spielleiter des Films, ist ebenfalls mit seinen Darstellern auf Gut Vellendorf eingetroffen. Gefahrlose Kulturfilm-Arbeit. Wie von Dr. Ulrich R. Schulz, dem Leiter der Dalmatien-Expedition der Ufa, gemeldet wurde, kam der Ufa-Operateur Radia in einem Wasserflugzeug der jugoslawischen Marine in eine äußerst gefährliche Situation. Die Flugmaschine kam während der Aufnahmezeit in zwei aufeinanderprallende Gewitter und wurde am Seitenflügel so beschädigt, daß man auf offenem Meer notlanden mußte. Das Flugzeug wurde dann später durch ein Kriegsschiff bei Ragusa eingeschleppt. Die Aufnahmearbeit in Dalmatien findet ihren Fortgang.

Tageskalender

Mittwoch, 31. Mai. Nationaltheater: Nachmittags, nur für Schüler Höherer Lehranstalten — ohne Kartenverkauf — „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel von Heinrich von Kleist. — 15.30 Uhr. — Abends: „Ein Volksfeind“, Schauspiel von Henrik Ibsen. Miete M. 20 Uhr. Planetarium im Luisenpark: 16 Uhr Vorführung. Kleinkunstbühne Libelle: 16 Uhr: Luft, Hausfrauen-Kabarett. — Abends: Gastspiel Retz Reimers (Kaschabarett). Autobusfahrten 14 Uhr ab Paradedeich: Weinheim — Birkenauer Tal — Lindensfeld — Bensheim — Bergstraße — Mannheim. Tanz: Cafés. Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins Mannheim e. V. in der „Harmonie“, D 2, 6 20.45 Uhr. Ausschuß-Sitzung 20.15 Uhr.

Weltes Schülerkonzert Werber-Römer

Das zweite Schülerkonzert der Klavierklassen Anna Werber-Römer brachte die Mittel- und insbesondere die Oberklassen auf das Podium. Es war ein gar erfreuliches Bild, dieser vollbesetzte Harmonie-Saal und die dadurch sichtbar zum Ausdruck gekommene Musikfreudigkeit. Der Musikfreund kam nicht nur bezüglich des Kunstgenusses auf seine Rechnung, sondern konnte mit Genugtuung feststellen, daß die klassische Musik selbst bei Schülern, die noch jung an Jahren, verstanden und mit großer Liebe und Opferfreudigkeit geliebt und gepflegt wird.

Bei allen Schülern ist besonders hoch das auswendige Spiel anzuerkennen, das sich durch die Schulung eines konzentrierten und damit reifen Vortrags auslöst. Bei den dazwischen ausgezeichneten Leistungen vermag man, in einem Schülerkonzert zu sehen, zumal bei dieser vorgeschrittenen Schulung ein Programm zusammenzustellen werden konnte, das Niveau hatte. Händel, Bach und Beethoven und holländische Corelli, Scarlatti und Mozo — und gegen Schluß Brahms, Schubert und Weber, das war eine Mischung, die gut abgestimmt den Schülern Gelegenheit gab, ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Sehr von Vorteil war es, daß nur eine beschränkte Zahl von Schülern das Programm bestritt, wodurch fast jedes mit viel und mehr Sätzen auszuwarten konnte. So bekam man einen genügenden Einblick.

Mit ansprechenden Leistungen warteten die Gesangspartnerin und Siegfried Gehhardt, Marianne Graft und Werner Wandt auf

Ueberraschende Fortschritte machte Eduard Bruter. Sie alle zeigten eine gründliche Schulung auf; sie scheinen weniger gedrillt als vielmehr systematisch erzogen worden zu sein. Ihr Können ist mit Verständnis gepaart. Weberstich und mit überlegener Sicherheit entledigten sich Elisabeth Link und Luise Günther ihrer schweren Aufgaben, die auch größeren Ansprüchen Genüge zu leisten vermochten. Bei beiden saubere Technik und konzertreife Vortragsergebnisse, die zu den besten Hoffnungen berechtigten. Bei Elisabeth Link fiel insbesondere noch die physische Kraft auf.

Dieser Abend war für Lehrerin wie Schüler ein voller und wohlverdienter Erfolg. Die beifallsfreudigen und begeisterten Zuhörer riefen ihre jungen Künstler mitunter drei- und viermal auf das Podium. c. r.

Konzert in Heidenheim

Das „Müller'sche Kammerorchester“ Mannheim-Heidenheim, das aus guten freitragenden Berufsmusikern zusammengestellt ist und sich zur Aufgabe gemacht hat, gute Musik zu pflegen und sich selbständige Arbeitsmöglichkeit zu schaffen, veranstaltete am Mittwoch, 31. Mai, abends 9 Uhr, im Saale „Rägerhaus“ in Heidenheim sein Propagandakonzert. Zur solistischen Mitwirkung sind die Konzert- und Opernsängerin Frau Else Flohr und Frä. Lieselotte Sattler gewonnen. Der Eintrittspreis zum Konzert beträgt 60 Pfg. mit Programm.

Unterhaltungsabend des „HB.“

In der Besprechung über den Unterhaltungsabend im Kaufmannshaus gegenseitig der Ueber-

nahme-Felder der „Vollstimme“ durch das „Dankenszettel“ am Samstag, 27. d. M., gedachten wir mit Dankesworten der Direktion der „Libelle“, daß sie uns einige Künstler ihres Programms zur Verhöhnung des Festabends sandte. Heute wollen wir über diese Künstler sprechen, die sich freudig in den Dienst der guten Sache stellten. Es war ein glücklicher Zufall, daß der bekannte nationalsozialistische Propagandist Max Tröger, Demokrat in Mannheim gelegentlich seines Engagements in der „Libelle“ weiste. Max Tröger, der sich unter dem Namen Demokrat als Zeichner und politischer Karikaturist einen Namen geschaffen hat, unterbielt die Festteilnehmer in seiner bekannten Art. Zeichnungen, Karikaturen auf Glasplatten mittels Stift gezeichnet und während des Entnehmens gleichzeitig in riefiger Vergrößerung auf die Leinwand projiziert, ist seine Erfindung und Darbietung. Querschnitt der Humor, damit die Lachmuskeln in Bewegung kommen, dann Satire in den Karikaturen auf die Abrüstung — der anderen — Völkerring, Schieber- und Bontungum. Die Stimmung steigt immer mehr zu brausenenden Lachsalven an, dann kommt der Höhepunkt, in dem der Künstler sein großes Können zeigt. „Friedrich Rex“ mit seinem Kräftestod erscheint auf der Leinwand. Wie ein Renetiedel die Flammenschrift seiner letzten Worte „Ich tat nur meine Pflicht!“ Beifallssturm erhebt sich, da entstehen schon wieder neue Linien an der Leinwand, man rätet — was mag jetzt kommen? Der Stiff arbeitet in rasender Schnelligkeit! Mit einem Male erkennen die auf höchste gespanntem Zuschauer: das wird Adolf Hitler! Noch einige Karikaturen der Regierungsverhältnisse und sprechend, lebend, wahrhaftig

der Führer und Volkssänger an der Leinwand! Da erhebt sich ein Sturm der Begeisterung und lebend mit erhobenem Arm singen die Festteilnehmer das Horst-Weißel-Lied. Es war ein herrlicher Moment! Wenn wir dem Pa. Max Tröger-Demokrat hier besonders gedenken, so hatten wir ihm als nationale Presse nur eine Dankespflicht dafür ab, daß er seit Anfang der November-Revolution in seinen Darbietungen auf den Kleinkunst-Bühnen für den Nationalsozialismus eintrat und dafür von der gesamten marxistischen Presse auf das ärgste angefeindet und begeißelt wurde.

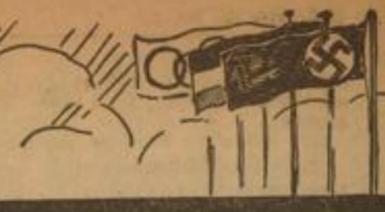
Nach ihm trat dann das Damen-Trio „Relano“ auf: Drei junge, anmutige Artistinnen, die auf hohen Eintrabern ihre eralt und schön ausgeführten Tricks zeigten. Bei dieser Darbietung kam also der Sport zur Geltung. Die Damen wurden mit großem Beifall belohnt. Anerkennend sei hier festgesetzt, daß sich die Artisten bei jeder Gelegenheit, die der Opferwilligkeit dient, zur Verfügung stellen, um mit ihrer Kunst nicht allein zu unterhalten, sondern zu zeigen, daß sie im Volksleben nicht zu entbehren sind.

Sängererfolg

Bei dem am 28. Mai 1933 in Oettingen stattgefundenen Gesangswettbewerb errang sich das Männer-Quartett „Melomanen“, unter Leitung von Chormeister Hans Haag, unter sehr harter Konkurrenz einen 1. und Ehrenpreis. Die beiden dazugehörigen Ehre, „Walderwaden“ (Bild) und „Baldquack“ (Baumann), wurden mit einer Feinde und überzeugenden Präsentation zu Gedächtnis, so daß man wirklich von einer großen Leistung sprechen kann.



SPORT



Vertrauen zur Mitarbeit

v. Tschammer und Osten bei den Führern des deutschen Sports

Doch in einem national werdenden Staat der Sport eines der allerersten Erziehungsmittel sein muß, war von Anfang an klar. Länder, die uns seit Jahrhunderten an Nationalbewußtsein überlegen sind und jüngste Reiche haben und das beweisen. Die Bereitschaft des gesamten deutschen Sports zum Um- und Einbau in die neue Geistesera entspringt also keinem zwangsläufigen Tun, sondern natürlichem inneren Bedürfnis. Das „Wie und Wann“ der Umgestaltung allein ist es, was die wirklichen Führer beschäftigt und bewegt.

Es müßten nicht Männer sein, die seit Jahren und Jahrzehnten ihre Kraft und ihren Willen selbstlos dem Sport zur Verfügung gestellt haben, wenn sie heute darauf verzichten könnten, das Beste für ihr Fachgebiet zu fordern. Deshalb ist eine Sinnskrise von Ratsschlägen und Wünschen über den Reichssportkommissar ergoffen worden, als dieser unverbraucht plötzlich an der Spitze der Bewegung stand.

Wir haben der Einsetzung und der Person des Reichssportkommissars mit dem Herzen entgegengekommen. „... so sagte mit vollem Mute der Führer des Deutschen Fußball-Bundes, Hellmuth Knebel, von dieser Vorgangsweise im Herzen, von Ungewißheit und Unruhe beherrscht, kamen die Führer der DFB und des VfV in Berlin zusammen.

Und nachher? „Sie haben sich die Herzen im Sturm erobert“ sagte weiter der VfV-Vorsitzende und er gab damit der Stimmung jener dreißig deutschen Sportführer Ausdruck, denen von Tschammer und Osten in zweistündiger Rede den neuen Weg gezeigt hatte. Es ist nicht wichtig, hier von einzelnen Programmpunkten zu reden. Der Reichssportkommissar wird selbst in diesen Tagen die Richtlinien herausgeben, die für jeden Einzelnen, für Führer und Aktive maßgebend sein sollen. Aber was der Führer des deutschen Sports einseitig und klar ausdrückt, was getragen vom Vertrauen zu den Männern, die bisher ihre Pflicht um die Erhaltung des Sports und der Jugend getan haben. Nicht auf Vernichtung und Zerschlagung des kunstvollen Sportgebildes will der Führer aufbauen; sorgfältige, zweckentsprechende Ergänzung und Neueinteilung des Bestehenden ist die Absicht des Führers. Alles, aber auch alles, was von Tschammer und Osten sagt und begründet hat, kann hundertprozentig unterschrieben werden, denn es sind jumeilw Ränderungen, die die Sportführer seit Jahren erhofften, durch vielerlei Rücksichtnahmen und Verpflichtungen innerhalb des bisherigen Systems aber aus eigener Kraft nicht mehr durchführen konnten. Von diesem obersten Führer geht eine solche Ruhe in Verbindung mit fester Sachkenntnis aus, daß es nur noch eine Meinung gibt: Der deutsche Sport hat den rechten Mann gefunden.

von Tschammer und Osten ist Sportdiktator, aber die Art, wie er seine Diktatur durchführt, ist eine derart verbindliche und trotz aller Bestimmtheit in den Forderungen so loyal, daß man sich gerne zum Führerprinzip, das im wahrsten Sinne dem Leistungsprinzip entspricht, bekennen und nur froh sein kann, den bisher oft recht heftigen Kampf der aufeinanderprallenden Meinungen, Tagungen, Resolutionen und Abstimmungen hinter sich zu haben.

Aus Unsicherheit wurde Vertrauen — grenzenloses Vertrauen zum Reichssportkommissar, und den Beratern, die sich von Tschammer und Osten bereits aus Sportkreisen gelichtet hat. Dieser Mann wird nicht nur den „Führerring des deutschen Sports“ berufen — er wird die von ihm berufenen Führer auch schützen und stützen gegen alle Angriffe, die in ungerechter

Art vielleicht von innen oder außen gegen sie auftreten.

Der Plan des Reichssportkommissars zur Neugestaltung entspricht einem von mehreren Wegen, die begangen werden konnten. Nachdem die Wahl getroffen ist, wird der eine Weg die zur letzten Konsequenz eingehalten werden. Der geraden Linie wird sich niemand widersetzen und schon bevor der Reichssportkommissar an die bisherigen Führer die Bitte zur Mitarbeit richtete, hatte jeder für sich schon das Selbstbild zur weiteren Arbeit abgelegt. Begeistert wird jeder deutsche Sportführer Arbeitskraft, Können und Fachwissen an der Stelle zur Verfügung stellen, zu der er berufen ist.

Ich will nicht wissen, was gestern und vorgestern war. Die Tatsache, daß Sie, meine Herren, hier sind, beweist mir, daß Sie zur Mitarbeit bereit, den neuen Weg mit mir gehen wollen.“ von Tschammer und Osten gibt Vertrauen, er wird es hundertfältig aus allen Lagern des deutschen Sports zurückbekommen.

Vertrauen gegen Vertrauen! das ist die Parole zum Neubau des deutschen Sports.

Beauftragte des Reichs-Sportkommissars

Gemäß den Richtlinien des Reichs-Sportkommissars wurden nunmehr auch in Baden Beauftragte ernannt:

Als Landes-Beauftragter für Baden wurde Hr. Reichs-Rat, Karlsruhe, eingesetzt, als Bezirks-Beauftragter der bisherige Kommissar des Landeskommissariats, Hr. Voigt, Mannheim, und als Kreis-Beauftragter der bisherige Kommissar im Ortsausschuß für Leibesübungen, Hr. Körbel. Die eingesetzten Beauftragten haben die Aufgabe, das Turn- und Sportwesen nach den Anordnungen und Richtlinien des Reichs-Sportkommissars neu zu ordnen. Die Kommissariate der Obgenannten ist damit aufgehoben.

Der Beauftragte für den Kreis Mannheim, Hr. Körbel, ist gleichzeitig zum Vertreter des Bezirks-Beauftragten, Hr. Voigt, (für Mannheim, Heidelberg und Mosbach) bestimmt. Die Herren werden nach den Vorschriften des Reichs-Sportkommissars arbeiten und in aller kürzester Zeit neue Richtlinien und Anordnungen für das ihnen unterstellte Gebiet erlassen.

Hamburgs Elf schlägt Ludwigshafen 3:2

Knapper, aber verdienter Sieg der Hamburger

Im zweiten Spiel gelang es der Hamburger Elf in einem schönen und taktigen Kampf die Stadtmannschaft von Ludwigshafen zu schlagen. Der angestammte Hase, daß Hamburg durch das Spiel am Sonntag in Mannheim etwas ermüdet sei, wurde bald eines besseren belehrt, denn die Hanseaten spielten, als ob es ihr erstes Spiel sei. Aus dem Spielverlauf sei kurz folgendes erwähnt:

Die Ludwigshafener Mannschaft findet sich zuerst zusammen und trägt einige flotte Angriffe vor. Bei einem schönen Angriff wird die anschließende Flanke zu schwach geschossen, so daß der Torwächter von Hamburg leicht fangen kann. Nun kommt Hamburg etwas auf und bei einem Vorstoß kommt auch schon der erste Schuß aufs Tor, der aber von Jettel gehalten wird. Aber gleich darauf, es war in der achten Minute, kommt Hamburg durch Halbinsel noch berunglückter Abwehr zur Führung. Alles ist übersehen, denn es hätte in diesem Moment niemand an einen Torerfolg gedacht. Ludwigshafen übernimmt nun einige Zeit das Kommando, aber das schlechte Zuspiel der Spieler, vor allem des Mittelstürmers, fällt jetzt schon unangenehm auf. Stadler unternimmt einen Durchbruch und schießt denselben auch mit einem guten Schuß ab, aber der Torwächter von Hamburg ist im Bilde und fängt sicher. Ludwigshafen drängt weiter und im Verlaufe eines gut vorgetragenen Angriffes gibt Hörnle zum Mittelstürmer, der überlegt, am herausgelassenen Torwächter vorbei den beabsichtigten Ausgleich erzielt. Dies war in der 18. Minute. Anschließend hat Jettel einen Schuß des Linksaußen zu halten. Ueberhaupt ist der Hamburger linke Flügel sehr aggressiv und trägt die meisten Angriffe vor. Eine weitere Flanke des Linksaußen verschießt der Halbrechte. In der 20. Minute gelangt dem Rechtsaußen Reimer von Ludwigshafen nach seiner Leistung ein sehr schönes Tor und bringt seine Mannschaft in Führung. Hamburg reißt sich nun merklich zusammen und Rohwedder verschießt nach einem Alleingang knapp. Ein Strafstoß für Hamburg wird von der gebildeten Mauer abgewehrt. Ein wunderbarer Schuß des Halbrechten geht gleich darauf an die Latte. Aber der Ausgleich für Hamburg läßt nicht lange warten. Rohwedder erzielt

denselben nach einem guten Durchspiel. Der scharf geschossene Ball kann vom Ludwigshafener Verteidiger nur noch ins eigene Tor gelenkt werden. Hamburg drängt weiter und erzielt einige Ecken, die aber nicht einbringen. Doch kurz vor Halbzeit spielt sich Jettel wieder sein durch und gibt im rechten Moment an seinen Halbsinken ab, der mit einem scharfen und überraschenden Schuß wieder die Führung zurückerholt. Gleich darauf ist Pause.

Bei Wiederantritt stellt man fest, daß Ludwigshafen zwei neue Leute eingewechselt hat, und zwar für einen Verteidiger und für den Mittelstürmer. Es kommt gleich ein frischer Zug in die Mannschaft von Ludwigshafen und das Spiel hat jetzt seinen Höhepunkt erreicht. Stadler von S.V. Ludwigshafen, der sich als ganz ogler Bürsche erweist, unternimmt wieder einen gefährlichen Vorstoß. Sein feiner Schuß wird aber vom Torwächter Rath glänzend abgewehrt und anschließend daran reißt der Torwächter von Hamburg durch entschlossenes Dazwischenhelfen. Hörnle wird nun des öfteren eingesetzt und hat mit zwei wunderbaren und scharfen Schüssen Post. Er wechselt darauf mit Stadler, wodurch der Angriff noch mehr Druck aufsetzen kann. Aber auch Hamburg bleibt nicht müßig und verliert es mit schnellen Angriffen das Spiel auseinanderzuziehen und die Abwehr zu entlasten. Rohwedder hilft des öfteren hinten aus und bei Eckbällen ist fast die gesamte Mannschaft hinten versammelt, um aber bei einem Angriff ebenso plötzlich wieder hinter dem Sturm her zu sein. Ein Durchbruch von Stadler wird nach Flanke desselben von Hörnle mit einem Bombenschuß abgeschlossen, aber wiederum geht der Ball um Hoarebreite über die Latte. Das Spiel ist sehr spannend und abwechslungsreich und wiederholt wird für gute Leistungen applaudiert. Bei einem weiteren Angriff von Stadler übernimmt Hörnle die Vorlage, hat aber auch dieses Mal kein Glück mit seinem Schuß. Das Spiel neigt sich dem Ende zu und allmählich machen sich die Zuschauer mit einer Niederlage ihrer Mannschaft vertraut. Wohl sind einige gute Angriffe von Ludwigshafen zu sehen, aber alles scheitert an der sicheren und verstärkten Abwehr der Hamburger. Der Schluppsiff unterbindet noch einen

gefährlichen Vorstoß von Hamburg und die Zuschauer sind bereits auf dem Admarsch begriffen als das Spiel beendet ist.

Bei der Kritik der Mannschaften kommt Hamburg unbedingt besser weg und es muß ohne Reid anerkannt werden, daß der Sieg der Hanseaten verdient ist. Die Leute von der Baslerlande zeigten auch in Ludwigshafen wieder ihr schnelles erfolgreiches Spiel und waren bei allen Angriffen viel schneller und eifriger am Ball als die Ludwigshafener. Die neu eingesetzten Leute zeigten noch besseres, als ihr Vorgänger und hier ist vor allem der Torwächter und der Mittelstürmer zu erwähnen, die einen sehr guten Eindruck hinterließen. Im Sturm war Rohwedder wieder die treibende Kraft und wurde vor allem durch die linke Flanke in seinen Intentionen gut unterstützt.

Die Stadtmannschaft von Ludwigshafen krankte vor allem vor der Pause am Mittelstürmer, der absolut nicht ins Spiel kam und einen unferigen Eindruck machte. Nach Halbzeit machte die gesamte Mannschaft einen weit besseren Eindruck und war vor allem der Ausbau des Spieles viel besser wie vor Halbzeit. Die Hintermannschaft war, abgesehen von einigen Rissen, ganz gut auf der Höhe. In der Vierterreihe fiel das ungenaue Zuspiel auf, so daß der Sturm, der an und für sich nicht schlecht war, die Bälle nicht richtig aufnehmen konnte. Die linke Seite, Hörnle-Stadler, war sehr gut und auch der Rechtsaußen Reimer genigte. Dagegen war Mitte und Halbrechts nicht auf der Höhe und verlagten diese beiden des öfteren in guten Tormomenten.

Schiedsrichter Albrecht leitete sicher und bestimmt.

Kurze Sportnachrichten

Schiedsrichter Hinz-Frankfurt/Main wird das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf am 11. Juni in Köln leiten.

Frankfurter Meldungen zufolge hat der Eintracht-Sturmführer Geyer im Berliner Spiel gegen Fortuna Düsseldorf schon in der 15. Minute der ersten Halbzeit einen Unterarmbruch erlitten, aber trotz dieser Verletzung weitergespielt.

Der Bierer o. St. des Mannheimer RB. Amicitia, der in diesem Jahre in der Befehung: Hans Raier, Hans Weisgang Heiland, Ernst Göber und am Schlag Dr. Karl Meiter starten wird, hat seinen Start bei der Hengstsee-Regatta zugesagt, wo die Mannheimer auf die besten deutschen Vereine treffen werden.

Die Große Gränauer Regatta, die in diesem Jahre am 17. und 18. Juni ausgetragen wird, dürfte eine internationale Befehung erhalten. Den Bemühungen des Berliner Regatta-Vereins ist es gelungen, den Start einer italienischen Rudermannschaft zu sichern, die im „Kaiser-Bierer“ melden wird. Auch Jugoslawien wird bei der „Großen Gränauer“ vertreten sein, so daß eine internationale Befehung gewährleistet ist.

Die derzeitige Entwicklung der politischen Lage in Oesterreich hat den Boverischen Automobilklub veranlaßt, seine Teilnahme als mitwirkender Club bei den am 2. Juli stattfindenden Salzbergrennen zurückzuziehen. Die Oesterreichische Einhellung gegenüber der nationalen Erhebung in Deutschland mache es dem Boverischen Automobil-Club zur Pflicht, dem befreundeten Salzburger Automobil-Club eine Absage erteilen zu müssen.

Der Boxkampf zwischen dem Deutschen Walter Reusel und dem bekannten Südafrikaner Mc Corlinale nahm in der Londoner Albert-Hall infolge eines unbedeutenden Verlaufs, als der Deutsche in der achten Runde wegen eines Tiefschlages disqualifiziert wurde. Bis



Favorit im berühmten Epsom-Rennen, das am Donnerstag gefahrt wird, ist diese Stute „Kodoko“.



Fortuna Düsseldorf Sieg über Eintracht Frankfurt Auf der Preußen-Kampfbahn in Berlin-Neutempelhof gewann Fortuna Düsseldorf vor 30.000 Zuschauern das Vorentscheidspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft gegen Eintracht Frankfurt mit dem Ergebnis 4:1. Der Düsseldorfler Torwart, der sich während des Spieles besonders auszeichnete, wehrt einen Angriff ab.

dahin hatte Keusel ganz ausgezeichnet gekämpft und wahrscheinlich wäre er auch Punktsieger geworden.

Cleto Vocatello, augenblicklich Italiens derzeitiger und erfolgreichster Berufsboxer, ist jetzt einer sehr seltenen Ehre teilhaftig geworden. Der italienische König hat ihn zum Ritter der italienischen Krone ernannt.

Der Hauptauschuss des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart hat in der letzten Vollversammlung einstimmig beschlossen, dem Reichshattballer von Würtemberg, Kurt, die Landesmeisterschaft für das 15. Deutsche Turnfest anzutragen.

Die Deutschen Polizei-Turnmeisterschaften werden im Rahmen des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart stattfinden. Die Ausschreibungen sind dieser Tage veröffentlicht worden. Die Kämpfe finden am Montag, 24. Juli, statt. Abends findet in der „Liederhalle“ ein schwäbischer Abend statt.

Im Rahmen des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart trägt die Vor-Staffel des Stuttgarter Polizeisportvereins am 23. Juli in der Stadthalle einen Kampf gegen eine italienische Mannschaft aus.

Der „Rider“ veröffentlicht in seiner Dienstag-Ausgabe:

Mit dem heutigen Tage ist der Begründer des „Rider“, Herr Walther Benfmann, aus der Redaktion unseres Blattes ausgeschieden. Auf Wunsch des Herrn Benfmann veröffentlichen wir diese bedauerliche Notiz ohne jeden Kommentar.



Marga von Eydorf

Marga von Eydorf, die auf einem Fluge nach Australien unterwegs war, wurde nach einer unglücklichen Zwischenlandung auf dem türkischen Flugplatz Mondimich bei der ihre Maschine in Trümmer ging, schwer verletzt und verbrachte kurze Zeit nach ihrer Entlassung im Krankenhauses.

Jonath ist bereits wieder in Hochform. In Bochum gewann er die 100 Meter über in 10,4 gegen Borchmeier 10,5 und Hendrix (Krefeld) 10,6. Auch über 200 Meter gewann er in 21,3 vor Borchmeier 21,5 und Alfers (Krefeld) 21,9. Außerdem führte er seinem Verein, dem TuS Bochum den Sieg in der 4x100 Meter sowie in der 10x1/2 Stunden-Etappe.

Überraschungen gab es bei den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften, die am Sonntag in Wuppertal entschieden wurden.

In Abwesenheit des über 10fachen Deutschen Meisters Cosmir legte im Florett Rosenbauer-Frankfurt, vor Eisenberg-Frankfurt, der 1930 Rosenbauer im Stichkampf geschlagen hatte, während der Meister von 1930 und 1932, Heim-Offenbach, sich diesmal mit dem dritten Platz begnügen mußte.

Die größte Überraschung war der Sieg des Wiener Gehwib im Deutsches, der damit zum ersten Male deutscher Meister wurde. Rosenbauer, der Meister der beiden letzten Jahre, erbeute diesmal nur auf dem zweiten Platz.

Heim-Offenbach gewann die Schwertschwertmeisterschaft, allerdings erst nach einem Stichkampf gegen den Düsseldorfener Esser.

Bei den Damen legte Frk. Haj-Offenbach, da sie die Favoritin Fr. Oelkers überlegen schlagen konnte.

Überraschend viel neue Namen drängten sich bei den Leichtathletikmeisterschaften in den Vordergrund, ein Zeichen dafür, daß sich die Durchschnittsleistungen erheblich gehoben haben. Dominiert waren aber immer noch die Frankfurt-Offenbacher Meister, wenn sie diesmal auch eine Meisterschaft abgeben mußten.

Alfa Romeo bedrückt augenblicklich die großen Wagenrennen Europas. In Deutschland ist es Rudolfari, der von Sieg zu Sieg geht. Nachdem er in Berlin das große Auto-Rennen gewonnen hatte, legte er am Sonntag bei dem Eintrennen des ADAC auf dem Nürnberg-Ring.

Auch bei den großen Auto-Rennen ist ein freies Kommen und Vergen. Von Jahr zu Jahr wechseln die Erfolge der großen Firmen

ab, da natürlich der Sieg eines Konkurrenten die übrigen Fabriken nur dazu treibt, durch Neuentwicklungen und Verbesserungen sich wieder in den Vordergrund zu drängen.

Wer erinnert sich nicht mehr der erbitterten Kämpfe, die sich 1928 und 1929 Mercedes-Benz und Avanti auf dem Nürnberg-Ring lieferten, mit wechselseitigem Erfolg, denn dem deutschen Siege 1928 folgte eine Niederlage im nächsten Jahre.

Der Sieg von Rudolfari fand am Sonntag nie in Frage, obwohl Brandisch, der einstige deutsche Vertreter, auf seinem Mercedes-Benz eine begeisterte Fahrt vollführte und vor den anderen Ausländern einen beachtlichen Platz belegte. Leider ist Caracciola, der vor einigen Wochen beim Training in Italien verunglückte, immer noch nicht so weit, um Deutschlands augenblicklich seinen Bestand an erfolglichen Rennfahrten zu ergänzen.

Ein anderes Rennen von Weltbedeutung kam am Sonntag in aller Stille zum Austrag. In Sizilien fand das klassische Rennen um die Targa Florio statt, das jedoch diesmal wenig Aufsehen fand. Lediglich Borjani auf Alfa Romeo ging als einziger in Deutschland bekannter Fahrer ins Rennen, mußte aber aufgeben, wobei schließlich Brivo, ebenfalls auf Alfa Romeo, Sieger blieb.

1924 hatte hier Werner auf Mercedes den ersten deutschen Sieg errungen, nachdem bereits zwei Jahre vorher Mercedes unter einem Italiener Sieger geblieben war. Der Sieg von Werner gegen die Elite der Welt stellt die eine der prächtigsten Leistungen des Jahres dar und wurde überall mit Begeisterung aufgenommen.



Hindenburg-Rennen in Hoppengarten. In Hoppengarten kam das traditionelle Hindenburg-Rennen zum Austrag. Der Reichspräsident wohnte dem Rennen persönlich bei. Hier beglückwünscht er den Sieger im Hindenburg-Rennen, Otto Schädel, der auf „Tantris“ gewann.

Parole-Ausgabe

PO.

Um der wilden Sammelzettel vorzubeugen wird hiermit angeordnet, daß sämtliche Sammlungen im Stadtgebiet Mannheim mit sofortiger Wirkung aufgehoben werden. Nicht davon betroffen werden die Sammlungen für den Opferring. Wir bitten alle Volksgenossen, darauf zu achten, daß nur die Sammelstellen Gültigkeit haben, die von der Kreisleitung abgemeldet und unterschrieben sind. Sammler, die ohne die vorgeschriebenen Sammelstellen weiter sammeln, bitten wir sofort der Polizei zu übergeben.

Die Kreisleitung.

Sämtliche Parteigenossen oder Mitglieder von Nebenorganisationen, die durch die Umwidmung oder Gleichschaltungsmaßnahmen in irgendeiner Art, eine Stelle, ob bezahlt oder ehrenamtlich, gewonnen sind, melden dies sofort der Kreisleitung, M. 1, 2a, auch Pa., die in Vereinen, Genossenschaften oder sonstwie als Vorstands-, Führer oder in anderer Eigenschaft eingetreten sind, haben dies der Kreisleitung zu melden. Es ist notwendig, daß die politische Leitung einen genauen Überblick über den Einfluss, den die Partei durch ihre organisierten Anhänger hat, kennt. Dabei ist anzugeben: Name, Eintrittsdatum und Mitgliedsnummer oder Mitgliedschaft der Nebenorganisation, genaue Angabe über die Stellung, Anstellung (privat sowie der Dienststelle). Text in für die Einreichung: 10. Juni 1933.

Der Kreisleiter: Otto Wegel, M. 1, 2a.

Die Ortsgruppe von Pa. Otto Wegel, M. 1, 2a, findet in dieser Woche ausnahmsweise statt Freitag, 2. Juni, am Donnerstag, 1. Juni, zwischen 17 und 19 Uhr statt.

Die Kreisleitung.

Die Kreisleitung hat folgende Anordnung getroffen: Die Fraktionsführer in den Städten über 15000 Einwohner stehen in dem Rang eines Kreisleiters. In Städten oder Gemeinden, in denen Ortsgruppen bestehen, nehmen sie den Rang eines Ortsgruppenleiters ein. In Städten und Gemeinden, in denen Ortsgruppen bestehen, den Rang eines Ortsgruppenleiters. Abzeichen sind: In schwarzem Bieder auf links Oberarm das Parteisymbol und außerdem auf links Oberarm das Stadtwappen oder die Landesfarben.

Der Kreisleiter.

Die Ortsgruppen des Kreises werden ersucht, bis spätestens 5. Juni beschriebene Ortsgruppenabzeichen anzuflecken.

Ortsgruppe Schwetzingen. Donnerstag, 1. Juni 20.00 Uhr: Schulungsabend, „Gloria“-Säle.

Ortsgruppe Waldhof, Pfingstmontag, 5. Juni: Deutscher Tag auf dem Gelände der Schützengesellschaft „Tiana“.

Ortsgruppe Sandhofen. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP Sandhofen veranlassen am Pfingstmontagabend unter der Leitung des Ortsgruppenleiters Pa. Grottel ein Konzert, zu dem alle Pa. und Freunde herzlich eingeladen sind. Das Konzert findet im Saal „Zum Morgenstern“ um 20 Uhr statt.

Ortsgruppe Rabenburg. Mittwoch, 31. Mai, um 20.30 Uhr: Wirtschaftspolitischer Schulungsabend im Zeichenhalle der Gewerkschaft.

Ortsgruppe Pfaffenstadt. Donnerstag, 1. Juni: Mitgliederversammlung. Vorbereitung der neuen Mitglieder. Lokal: Parteibüro. Beginn 20.30 Uhr.

NSBO.

Ortsgruppe Tagau. Mittwoch, 31. Mai, 20 Uhr, bei Kullmann, Q. 3, 2: Mitgliederversammlung.

Ortsgruppe. Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe befindet sich ab 29. Mai 1933 Kollerting 38 (Kettelhaus). Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 17 bis 20 Uhr.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes

Ortsgruppe Hombach

Donnerstag, 1. Juni 1933, 20.30 Uhr, findet im Lokal „Zum Pfau“, Riebschtrasse 38, eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht Pa. Mannschott, Hoppengarten.

Anhänger sind mitzubringen. Reichswehr. Mittwoch, 31. Mai: Mitgliederversammlung im „Edwin“, Beginn 20 Uhr.

Bund deutscher Mädels

Ortsgruppe Mannheim. Donnerstag, 1. Juni, um 15 Uhr: Gründung einer Ortsgruppe für Redarfabrik und Hombach. Anmeldung von 15-17 Uhr (Donnerstag), Friedrichstraße 15.

Schlag Redarau. Donnerstag, 20.00 Uhr: Heimabend, Riebschtrasse 38.

Verschiedenes

NSKK (Nat.-Soz. Kraftfahrers). Anmerkungen an den Bezirksführer M 11b, Q. 3, 4, Tel. 26 684.

Besseren Zeiten entgegen mit „Gildehof!“

Advertisement for 'Große Kieler Woche' featuring fish products from Nordsee, including mackerel and herring, with prices and contact information.

Advertisement for 'Eisofix-Speiseeisbereiter' (ice cream maker) highlighting its ease of use and safety features.

Advertisement for 'Klappwagen' (folding carts) from Kühne & Kurbach, listing various models and prices.

Advertisement for 'Färberei Kramer' (dyeing and cleaning service) in Mannheim, offering services for curtains and carpets.

Advertisement for 'Philippp Schaaff' featuring a 'Danksagung' (thank you note) for support during a difficult time.

Advertisement for 'Hausmacher' (home appliances) and 'Dam.-u. Herrenräder' (bicycles) from Ernst Gundel.

Advertisement for 'Lina & Herbst GmbH' (bicycles) from Mannheim, listing models and prices.

Advertisement for 'Fachkenntnisse' (technical skills) and 'Mohnen' (cigarettes) from Hanns Steinmüller.

Advertisement for 'Herrenwäsche • Kragen • Krawatten' (men's clothing) from Hellmann & Heyd.

Kämpft für die Reichskirche!

Grosse Kundgebung

der Glaubensbewegung Deutscher Christen

Donnerstag, 1. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Nibelungensaal zu Mannheim

- REDNER:
- Exzellenz v. Reichenau Burg Rotenberg
 - Bundespfarrer Peter Berlin
 - Pfarrer Probst Frankfurt a. M.
 - Pfarrer Kiefer Mannheim

Vereinigte Kirchenchöre Ev. Stadtposaunenchor

Es gilt ein Bekenntnis für eine große lebendige evangelische Kirche Deutschlands in Mannheim abzulegen.

Jedermann ist dazu eingeladen. Einlaßkarten zu 20 Pfg. (für Erwerbslose), 40 Pfg. und RM. 1.- (reserv. Platz) an der Abendkasse sowie im Vorverkauf bei der Völkischen Buchhandlung, P 5, 13a; Evang. Buchhandlung (Sillib), Q 2, 18; Buchhandlung Egg, Schwetzingenstr. 25 u. Papierwarenhandlung Futterer, Schwetzingenstr. 101

„der Pfingst-Strümpf muss von Fuchs sein!“

Damen-Strümpfe

In den neuen Farben! Elegante künstliche Wachsseide! Sohle, Ferse und Spitze vorzüglich verstärkt Paar 1.85, 1.50, 1.10, -.92, -.65
Die zuverlässigsten Strümpfe sind kunstseide plattiert Paar 1.95, 1.50, 1.35, -.95

2 Edelqualitäten in 18-Sortierung!
Wundervolle geschmeidige Wachsseiden-Qualität Paar 1.65, 1.35
modern gemustert P. 1.85, 1.45, -.95, -.80. -.60
Sportstrümpfe — Damensöckchen

HERMANN

Fuchs

MANNHEIM · AN DEN PLANKEN · HAUPTPOST



Bitte notieren!
Bitte ausschneiden!

Schluß der Anzeigen-Annahme

für den darauffolgenden Tag
19 Uhr

Für die Sonntag-Sportausgabe und für die Montag-Ausgabe
Samstag abend 19 Uhr
„Hakenkreuzbanner“, Anzeigen-Abt.

Städtische Sparkasse Mannheim

Am Pfingsttag, 3. Juni 1933 (Bankfeiertag) bleiben die Sparkasse und die Zweigstelle in Rheinau für den Publikumsverkehr

geschlossen

Zur Einlösung fälliger Wechsel wird an diesem Tag in der Zeit von 11—12 Uhr in unserem Sekretariat II ein Schalter offen gehalten. Eingang auf der Rückseite der Sparkasse zwischen A 1 und A 2

Unsere Zahlstellen in allen Stadtteilen und Vororten sind an diesem Tag zu den üblichen Geschäftsstunden geöffnet und werden zur regen Benützung empfohlen

Küchen Dietrich, E3, 11

In schöner Auswahl finden Sie billig bei

Filialen in Schwetzingen und Lampertheim

HUT-SÄNGER

Damenhüte in reicher Auswahl

Ferner empfehle ich mich im Reinigen, Fassonieren und Färben von Damen- und Herrenhüten in Filz, Velour und Stroh

Mannheim, T 3, 8

Bettfedern-Reinigung

fertige Betten, Stepp-, Daunendecken, Matratzen, Barchent in allen Preislagen billigst

Mannh. Dampf-Bettfedern-Reinigung
W. DOBLER T 6, 17
Tel. 23918



Vorschriftsmäßige Dienst-Anzüge für SA, SS und PO

Qualität:	I	II	III
nach Maß:	RM. 65.—	56.—	52.—
Konfektion:	RM. 53.—	45.—	40.—
Bluse 6.—	Velveton-Hose 7.50		

Herrn: Karl Ludwig, Schneidermeister
M'h-Friedrichseld, Kolmarerstraße 30
Inhaber der amtl. Konzession der Reichzeugmeister.
Bei Bedarf genügt Benachrichtigung durch Postkarte.

J. Bräuninger Nachf.

Gegr. 1832 — Eugen Ralsch — Telef. 598
Schwetzingen

Die gute Bezugsquelle für Kurz- und Modewaren — Handarbeiten — Herrenartikel

Gummituche
Wachstuche
Tischdecken
Gummischürzen
in reichlicher Auswahl bei

Georg Hoffmann
D 1, 1 Kunststraße

Auf **Stoff-Dekatur** kann gewartet werden sowie sämtliche Spezialarbeiten der Damen-Moden

Geschw. NIXE
N 4, 7 Tel. 23210 N 4, 7

DRUCKSACHEN
für jeden Bedarf geschmackvoll und billig
OTTO HEINRICH
Qu 3, 18 MANNHEIM Qu 3, 18

Verkaufen wollen heißt inserieren müssen!

Mohren laufen Fahrrad kaufen



Spezialmarken

- Idealrad** starr, 24.95 mit Freilauf **29.00**
- Champion** Ballonrad komplett mit Freilauf **36.50**
- Steipnir** Garant-Ballonrad komplett mit Freilauf **38.50**
- Faller** Chromrad für Damen compl. mit Freilauf **44.50**
- dto. Ballon-Chrom **48.50**

Presto

- Verkaufsstelle:
- Presto-Othello kompl. **55.—**
 - „O-Ballon“ **63.—**
 - „Luxus“ Chrom **88.—**

Dürkopp

- Marken-Chromrad **62.—**
- Ballon-Chromrad **67.—**
- Kettenlos-Kardan-Ballon-Chrom **143.—**

Keine unbekannteren Räder kaufen!!

Hessrad

Hausmarke

- Tourenmodell, vernickelt komplett **37.50**
 - Modell 33 Chrom, komplett nur **46.50**
- Der Name Hessrad verpflichtet mich der Weiterempfehlung wegen so einer hochwertigen Qualität, deshalb auch schriftliche Garantie.

Opel

autorisierte Verkaufsstelle

- Opel Blitz, Chrom, komplett **52.50**
- Damenmodell **57.50**
- Opel, Modell 33 Ballon, vorchr., kompl. **60.50**

Opel-Patent

Doppelstabilrahmen, Chrom mit Elastik-Sattel
nur 70.—

30 Jahre Suprema

Alleinverkauf für Mannheim

- Suprema Touren, kompl. **47.50**
 - Suprema Chrom Modell komplett **56.50**
 - Suprema Standard-Chrom mit d. außengelöt. Muffen **64.00**
 - Suprema-Origin.-Chrom patentdruck gelötet **69.00**
- 3 Jahre Garantie!

Adler

Verkaufsstelle

- Adler Serie 100 Chrom gelöt. Außenmuff. kompl. **69.50**
- Adler Ballon Chrom **75.00**
- Adler, Ballon, Chrom Modell Nr. 43 **125.00**

Das Fahrrad für den anspruchsvollsten Fahrer in unverwundlicher Qualität extra leichtlaufend

Nähe Strohmarkt **N 4, 18** und **J 1, 7** Breite Straße

N 4, 18, Nähe Strohmarkt

J 1, 7, Breite Straße



Strand und Golfhosen

Sie finden bei uns eine umfassende Auswahl für alle Größen in allen Preislagen

Golfhosen			
raue Welle Mk.	4.50	7.50	9.50
Sommerhosen			
aus Flanel od. Kammgarn Mk.	6.50	12.-	18.-
Sport-Saccos			
einzel Mk.	16.-	19.50	28.-

Schöne und preiswerte Herren-Wäsche

Engelhorn

Mannheim O 5, 4-7

Hessen-Quelle

Erdig-Alkalischer Sauerling
Gesundbrunnen

UNERREICHT MILDES Mineralwasser von hohem Therapeutischem Wert. Wohl-schmeckend und erfrischend. Der köstliche Labetrunk für Ihre Gesundheit.
Füllung in 1/2- und 1/4-Liter-Flaschen.
Lieferung frei Haus.

Alleinvertreter für Mannheim u. Ludwigshafen a. Rh.
Heinrich Schneider,
Mannheim, Lange-Rötterstr. 98 Tel. 512 44

Fahnen

indanthren, selbstangefertigte von M. 3.- an
Fahnenstoffe . per Mtr. 40 Pf.

Tuchlager Keller

Telefon 41660 Seckenheimerstr. 80

Billige Möbel- u. Gelegenheitskäufe!

Wäschkommode M. 17.-, eintür. Kleiderschrank, Waschkommode M. 18.-, Schreibkomm. M. 25.-, poliert, pol. Schrank, 2türig, fast neu, Bettstelle, poliert mit Rost, Schoner und Matratze, polierter Kleiderschrank, 3tür. m. Wäscheabteilung, Schla-fzimmer-einrichtung, 3türig, Eiche mit Nußbaum, fast neu, Schreibtisch, fast neu, Küchentisch, gebt., Rohrstühle, Nachttisch mit Marmor M. 5.-, pol. Bettstelle u. Host M. 15.-, Chaiselongue, Couch, fast neu, Bücherschränke, Schreibtisch, Nußbaum, schöne, polierte Schlafzimmer-Einrichtung, 3türig, neu, M. 385.-, Lederstühle M. 9.-, Wandspiegel, Polsteressel M. 12.-, Bettstelle M. 5.-, fast neues Küchenblech, weiß, Reformküche M. 135.-, vier Roßhaarmatratzen, besonders billig Klavier, ge-bracht, und Notenschrank.

Möbel-Binzenhöfer, Mannheim
Schweizerstraße 53.

Hausfrauen

denkt beim Einkauf von
**Herden, Gasherden
Bade Einrichtungen**

an die billige Einkaufsquelle
Karl Rudol, jetzt C 4, 8 neben Mannh. Gewerbebank

Erklärung.

Zur Behebung etwaiger Zweifel und zur Vermeidung diesbezüglicher Rückfragen, geben wir hiermit zur Kenntnis, daß alle diejenigen staatl. geprüften Dentisten die dem Reichsverbande Deutscher Dentisten, Bezirksverein Mannheim E. V. angehören, restlos arischer Abstammung sind.

Der Vorstand des Bezirksvereins Mannheim des Reichsverbandes Deutscher Dentisten e. V.

Führerschein

erhalten sie von der ältesten
privaten Kraftfahrerschule
FR. HARTMANN
Seckenheimerstr. 68a Tel. 403 16

Stanz-, Zieh-, Drückarbeiten

Werkzeug- und Apparatebau
Massenartikel aller Art
C. & F. Lenhardt, Metallwarenfabrik
Mannheim Tel. 233 38 Weritstr. 21

Vorschriftsmäßige

Uniformen

für SA., SS. u. Stahlhelm
fertig und nach Maß, sowie:

Uniformstoffe

meterw. billigst.

Metzger & Eberle

Mannheim, D 2, 2
Telephon 310 64

Bootsverleih-Anstalt

J. Albeisser
unterhalb Adolf-Hitler-Brücke

Pfingsten! Für den Herrn?

Krawatten
Oberhemden
Socken
Taschentücher

Pfingsten! Für die Dame?

Strümpfe
Schlupfhosen
Wäsche
Schlaf-Anzüge

Pfingsten! Für das Baby?

Frühjahrs-
Mäntelchen
Kleidchen
Wäsche
Söckchen

Weidner & Weiss

Das gute Spezialgeschäft in der Kunststraße
Alleinige Inhaberin
Henny v. Hörde

Heinrich Lanz, Aktiengesellschaft, Mannheim

Kündigung der ehemals 4 1/2 % Anleihe von 1912 und ehemals 5 % Anleihe von 1920 der Firma Heinrich Lanz, Mannheim.

Wir kündigen hiermit den noch in Umlauf befindlichen Teil der Teilschuldverschreibungen der obigen Anleihen, für die uns vom Bad. Oberlandesgericht — Spruchstelle —, Karlsruhe, gemäß Entscheidung vom 27. Juni 1932 eine Zahlungsfrist bewilligt worden war, zur Rückzahlung auf den 30. Juni 1933, unter Einhaltung der uns von der Spruchstelle, Karlsruhe, in der vorerwähnten Entscheidung für den Fall einer vorzeitigen Rückzahlung angebilligten Kündigungsfrist von einem Monat. Die Einlösung der Teilschuldverschreibungen erfolgt vom 30. Juni 1933 ab zum aufgewerteten Nennbetrag zuzüglich eines Aufgeldes von 4 Prozent, also mit

RM. 156.— für die Stücke der Anleihe von 1912 im aufgewerteten Nennbetrag von RM. 150.—;

RM. 41.60 für die Altbesitzstücke der Anleihe von 1920 im aufgewerteten Nennbetrag von RM. 40.—;

RM. 20.80 für die Neu- und Altbesitzstücke der Anleihe von 1920 im aufgewerteten Nennbetrag von RM. 20.—.

Für die nicht mit Zinsscheinen ausgestatteten Neubesitz-Stücke der Anleihe von 1920 im aufgewerteten Nennbetrag von RM. 10.— werden neben dem Aufgeld von RM. 0.40 die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1925 bis 30. Juni 1933 nebst Zinneszinsen mit RM. 4.56 vergütet, sofern auf die Stücke nicht schon Zinszahlungen geleistet worden sind. Diese Stücke werden also mit RM. 14.96 eingelöst.

Die Verzinsung der gekündigten Teilschuldverschreibungen endet am 30. Juni 1933. Auf die Zinsscheine Nr. 8 per 1. Juli 1933 wird somit nur die Hälfte der Jahreszinsen von 6 Prozent bezahlt, also für die Zinsscheine der Stücke

im Nennbetrag von RM. 150.— der Anleihe von 1912 . RM. 4.50
im Nennbetrag von RM. 40.— der Anleihe von 1920 . RM. 1.20
im Nennbetrag von RM. 20.— der Anleihe von 1920 . RM. 0.60

Mit den Teilschuldverschreibungen sind die später fällig werdenden Zinsscheine, also Zinsscheine Nr. 9 und 11, einzuliefern.

Einlösungsstellen sind:

in Mannheim: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim,
in Berlin: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft,
Mannheim, den 29. Mai 1933.

Heinrich Lanz, Aktiengesellschaft.

Gesundheitsbetten „Rosyda“

keine Feder- und keine Wollfüllung, nur reine Naturseidenfüllung — deshalb die vorteilhaftesten und wertvollsten Betten für Gicht-, Rheuma-, Ischias- und Asthmaleidende.

„Rosyda“-Betten sind leicht, warm, für Kranke schmerzlindernd, schwächen nicht und sind billiger wie Federbetten.

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Original-Mustersendung mit Angabe ob Unterbett, Leibdecke, Steppdecke oder Kopfkissen.

E. Ackermann & Co. Schwetzingen i. B.

40 Schlafzimmer

in den neuesten Modellen

Eiche, Nussbaum, Birke, Birnbaum, Mahagoni, Drapé u. Pyramide, Schwedenmaser usw. verkaufen wir trotz der Preissteigerung am Möbelmarkt

in Eiche, schwere, runde Ausführung schon ab Mk. **340.-**
Birnbaum, pol. Zimmer, Ausnahmepreis Mk. **450.-**

Speise-, Herrenzimmer und Küchen in grosser Auswahl ebenfalls zu besonders billigen Preisen

Möbelvertrieb, Erzeugnisse südd. Möbelfabriken
Mannheim, P 7, 9

Rolladen-Reparaturen

Neuanfertigungen in Holz und Eisen, Sonnenrollos
G. Berberich & Söhne, Mannheim
Böcklinstraße 60 Fernsprecher 43872

Kunsthandlung Johann Pilz

U 1, 7 Gegr. 1876 Telefon 316 43

Wohn- und Schlafzimmer-Bilder • Original-Radierungen
Original-Oelgemälde

Spezialität: Staubfreies, sauber. Einrahmen von Bildern jeder Art u. Größe
Große Auswahl in künstlerischen Bildern des Reichskanzlers Adolf Hitler

Beste Rohmilch
Höchster Fettgehalt
Größte Hygiene
Höchster Vitamingehalt



MARKEN-MILCH

der Bad. Bauernkammer • Markenmilchbetrieb Nr. 1

Dr. A. Franck'sche Saatzuchtwirtschaft Mannheim-Straßenheim
zu beziehen durch den konzessionierten Milchhandel und die Flaschenmilchvertriebsgesellschaft

Wiederholt prämiert mit dem Prädikat „vorzüglich“

Bronzene und silberne Medaillen auf den D.L.G.-Ausstellungen Mannheim 1932 und Berlin 1933



Seit 52 Jahren *Sophie Link* P 7, 19

G. M. B. H. MANNHEIM

Das richtige Damen-Konfektionshaus für alle Kreise Heidelbergstraße

Für Kenner!

3 hervorragende Qualitätsweine billig

31er Dürkheimer Fuchsmantel natur 1.—
Wachstum Winzergenossensch. Liter

32er Dürkheimer Hochmaß natur 1.20
Wachstum Winzergenossensch. Liter

32er Kallstadter Kronenberg natur 1.30
Wachstum Winzergenossensch. Liter

Tischweine, gute Qualität Liter von 65 an

Max Pfeiffer
Weingroßhandlung
Telefon 441 28
Schwetzingerstr. 42 G 3, 10
Sedenheimerstr. 110 R 3, 7

Täglich 2 mal frische Spargel

Heute I. Sorte 25 Pfennig
II. Sorte 25 Pfennig
III. Sorte 15 Pfennig

Früchtehaus Schuler
Mannheim, Qu. 1, 12 (Tel. 33704)
Neckarau, Maxstr. 59 (Tel. 48406)

Trinkt
Koppe's Lucullus-Tea
hervorragende Ceylon- und China-Mischungen
H 3, 8, Kunststraße H 1, 14, am Marktplatz
Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstraße 42

Donnerstag, den 1. Juni d. J., abds.
9 Uhr, im Lokal Kaiserring, L 15, 12

Zusammenkunft
ehemaliger Angehöriger der
Nachrichtentruppe
(Funkler, Blinker, Fernsprecher etc.)

Einladung
zur
Hauptversammlung
am Dienstag, den 13. Juni 1933 — 18 Uhr —
im Sitzungszimmer des Stadtschulamts B 2 & 3

Tagesordnung:
1. Jahresbericht | 3. Wahlen
2. Rechenschaftsbericht | 4. Verschiedenes
Der Vorstand.

Pfingsten in Altglashütten / Hochschwarzwald
veget. Haus Sonnwärts
Mäßige Preise. Bequeme Autoverbindung
Schönau zur Schlageter - Gedenkfeier

Möbel Ein Waggon Küchen ein-
getroffen, neueste Modelle,
werden zu jedem annehmbaren Preis abgesetzt.

Müller, S 2, 1
Tapeten - Linoleum
von Derblin G. m. b. H.
Ruf 210 97 gegenüber Kaufhaus

SS. SA. HJ.-Uniformen
sowie
Tuch-, Cord-, Velv.-Hosen
Braunhemden — Blusen
Koppel, Schulterriemen
Mützen — Armbinden
Kletterwesten

Bergdolt
Mannheim H 1, 5, Breitestraße
Neuzeltliches Spezialhaus für Herren- und Knaben-
kleidung fertig und nach Maß

Vermögen		Vermögens-Rechnung		Schulden	
	RM.	RM.		RM.	RM.
Anlagevermögen					
Grundstücke			Grundkapital		4 410 000.—
Stand am 1. 1. 1932	175 500.—		Rücklagen		
Zugang 1932	7 000.—		Gesetzliche Rücklage	441 000.—	
	182 500.—		Versicherungsrücklage	459 000.—	
Abschreibungen 1932	2 000.—	180 500.—	Andere Rücklagen	500 000.—	1 400 000.—
Gebäude			Rückstellungen		1 810 181.14
Geschäfts- und Wohn- gebäude			Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen		1 202 635.40
Stand am 1. 1. 1932	362 800.—		Rechnungsabgrenzung		132 519.—
Abschreibungen 1932	16 300.—	346 500.—	Verpflichtungen aus Sicherheitsleistungen und Bürgschaften	2 652 244.—	
Werkstätten- und Lage- gebäude			Reingewinn		
Stand am 1. 1. 1932	250 000.—		Vortrag aus dem Jahre	212 779.69	
Zugang 1932	23 673.30		1931	818 673.60	1 031 453.29
	273 673.30	261 000.—	für das Jahr 1932	818 673.60	
Abschreibungen 1932	12 673.30				
Großgeräte					
Stand am 1. 1. 1932	1.—				
Zugang 1932	188 929.05				
	188 930.05				
Abschreibungen 1932	188 929.05	1.—			
Kleingeräte					
Stand am 1. 1. 1932	1.—				
Zugang 1932	8 796.92				
	8 797.92				
Abschreibungen 1932	8 796.92	1.—			
		788 002.—			
Beteiligungen					
Stand am 1. 1. 1932	177 080.—				
Abgang 1932	14 580.—	162 500.—			
Umlaufvermögen					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					
Stand am 31. 12. 1932	83 279.61				
Wertpapiere					
Stand am 31. 12. 1932	416 459.—				
Geleistete Anzahlungen auf bestellte Großgeräte					
Stand am 31. 12. 1932	69 735.15				
Forderungen auf Bauleistungen					
Stand am 31. 12. 1932	1 308 889.63				
Kassenbestand einschließlich Gut- haben bei Notenbanken und Post- scheckguthaben					
Stand am 31. 12. 1932	762 774.82				
Andere Bankguthaben					
Stand am 31. 12. 1932	6 395 148.62	9 036 285.83			
Sicherheitsleistungen und Bürg- schaften RM. 2 652 244.—					
		9 986 788.83			9 986 788.83

Gewinn- und Verlust-Rechnung		Rechnung		
	RM.	RM.	RM.	
Aufwendungen			Erträge	
Löhne und Gehälter*)	3 491 163.99		Ertrag nach Abzug von Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffen	5 402 595.31
Soziale Abgaben*)	293 884.62		Ertrag aus Beteiligungen und Gemeinschafts- baustellen	1 705 087.50
*) ausschl. derjenigen für die Gemein- schaftsbaustellen und Niederlassun- gen Südamerika			Zinsen aus Bankguthaben und finanzierten Bauten	746 205.08
Abschreibungen auf Anlagen und Maschinen	268 699.27		Außerordentliche Erträge	151 568.60
Andere Abschreibungen	1 675 277.32		Gewinn-Vortrag aus 1931	212 779.69
Steuern				
Besitzsteuern	526 848.76			
Umsatz- und sonstige Steuern	175 534.21	702 382.97		
Sonstige Aufwendungen		795 374.72		
Reingewinn				
Vortrag aus dem Jahre 1931	212 779.69	1 031 453.29		
für das Jahr 1932	818 673.60			
		8 218 236.18		8 218 236.18

Die Auszahlung des in der heutigen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1932 auf 15 Prozent festgesetzten Gewinnanteiles erfolgt auf die Aktien Nr. 1 bis 4000 über RM. 1000.— mit RM. 150.— auf die Aktien Nr. 4001 bis 8100 über RM. 100.— mit RM. 15.— abzüglich 10 Proz. Kapitalertragssteuer, gegen Einreichung des Gewinnanteilscheines Nr. 5 bei der Gesellschaftskasse in Mannheim, bei der Kasse der Dresdner Bank, Filiale Mannheim sowie deren übrigen Niederlassungen. Herr Direktor Felix Jüdel hat sein Aufsichtsrats-Mandat niedergelegt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Herr Geheimrat Legationsrat Dr. Walter Frisch, Berlin. Mannheim, den 29. Mai 1933.

Grün & Bilfinger, Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Jahrgang
Parkring 2
mit Bad u.
Näheres
R 7, 23
Schön
und
mit ab
im 2.
Rosengar
Hochparterre
schöne sonn
(evtl. geteilt
Näheres
5-Zim
hochparterre,
wasser auf 1.
Näheres
U 3, 17,
mit Bad u.
vermietet.
Schöne
am Gontar
mieten. V
Wohn
neu hergeri
Loggia, W
per sofort
Eau-Croque
2 helle
je 50 qm, zu
oder auch
15.— Mk. m
Näheres
Schöne sonnig
Wohnung mi
hoch, sof. ab
oerm. Näh. 7
Zu ver
im Gau
4 Bür
1. Gruppe hoch
2 Bür
parterre, sof
1 Bür
50 qm, ab 1.
Manfarden
1 Zimmer u.
Näh. d. Bäder
Groß. Ball
möbl. ober
Bad ev. ab
benutzen, fo
mieten.
D. o. b. V
Schöne
3-Zimmer
mit großer
Küche in
Untermit
zu vermieten
u. Nr. 136
Schöne son
7-Zimmer
am Friedric
Lenningspl
2. Stock, h
bill. zu verm
per N. Bür
istoh. Tel.
Schöne
3-Zimmer
3. und 5. Et
helle Werkst
räume Beil
vermieten.
schaffelstr. 2
Schöne
Manfarden
3 Treppen,
Bad, mit K
Näh. Nähe
aut. Haus
zu vermiet
Berre
Gut möbl.
sep. an ber
Derrn ver
mieten. L 2
2 Zim
und Küche
L 4, 5, 6, 7
2 Braris
höher Jahn
Büro verwe
zu vermieten
bei Raub, 4

In welches Kino heute?

DER SPIELPLAN DER FÜHRENDEN LICHTSPIELHÄUSER MANNHEIMS

Alhambra Nur bis einschließl. Donnerstag!
Der Film der großen Leidenschaft!
Der Film der großen Schauspieler!
„LIEBELEI“
Die ewige und immer wieder neue Melodie der Liebe mit
Magda Schneider, L. Ulrich, W. Eichberger, G. Gründgens, P. Hörbiger, P. Otto, O. Tschschowa
Dazu: „STREICHQUARTETT“ mit Szóko Szakall
NEUESTEFIX-TONWOCHE - 3, 5, 7, 8,30 Uhr - Einheitspr. bis 4,30 = 70,-

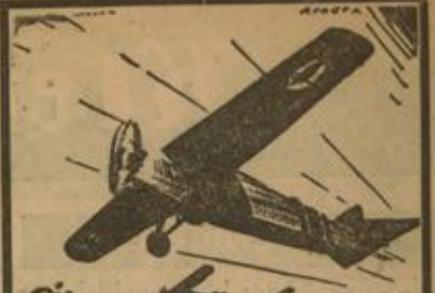
Roxy Nur bis einschließl. Donnerstag!
Die Blume von Hawaii
Einer der größten Operetten-Erfolge der letzten Jahre als Tonfilm
Darsteller: Marta Eggerth - Ivan Petrovich - Ernst Verebes
Im Ton-Vorprogramm:
„Slum u. Slum in „Dynamit und Liebe““ Mafu-Kabarett
Neueste Fox-Tonwoche - 8,10, 4,15, 6,45, 8,20 Uhr

Schauburg Nur bis einschließl. Donnerstag!
WILLY FORST — DOLLY HAAS
Sima - Hörbiger - Falkenstein - Ida Wäst
„So ein Müdel vergißt man nicht“!
Die neue graziöse Willy Forst-Tonfilm-Operette.
Lustig! Witzig! Pikant! Melodios!
„Was sagt Onkel Emil dazu?“ Tonfilm-Sketch - „Panne u. Pann“ Von Auto u. Autarkien
NEUESTE TONWOCHE - 3, 5, 7,15, 8,30 Uhr - Vorzugskarten gelten!

Die letzten Spieltage Renate Müller Georg Alexander



Wenn die Liebe Mode macht
Eines der reizendsten und entzückendsten Renate Müller Lustspiele der Ufa
Dazu:
Lee Parry / Harry Liedtke
in
Regine
Die Tragödie einer Frau
Bis 4,30 Uhr auf allen Plätzen 50 Pfg.
Erwerblose 40 Pfennig
Anfang: 3,30, 4,50, 6,30, 8,10
PALAST-Lichtspiele



Die **Himmelsflotte**
Nur noch heute u. morgen!
DER GEWALTIGE FILM DER MODERNEN LUFTLOTTE
Ein Pittaluga-Film von C. Righelli
Cines-Produktion der UFA
Künstl. Oberleitung u. Regie: C. RIGHELLI
Dieser Film von einer großen Liebe zwischen schönen, jungen Menschenkindern, ist ein Schauspiel der Technik, ein grandios. Erlebnis.
UFA-TONWOCHE - KULTURFILM - BÜHNENSCHAU
DIE JUGEND HAT ZUTRITT
250 430
630 830
UFA
Wochentags bis 4,30 Uhr alle Saal- u. Rangplätze nur 80 Pfg.
UNIVERSUM

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 31. Mai 1933
320. Vorstellung Für Schüler höherer Schranstalten Nachmittagsvorstellung:
Prinz Friedrich von Homburg
Ein Schauspiel von Heinrich von Kleist
Regie: Richard Tornjeff. — Bühnenbilder: Eduard Köpfer. — Technische Einrichtung: Walter Urrud.

Personen:
Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg: Karl Ratz; Die Kurfürstin: Elisabeth Stiller; Rastoff, Prinzessin von Cranien, des Kurfürsten Richt, Chef eines Dragoner-Regiments: Ansum, Schradiek; Feldmarschall Dörfling: Ernst Langbeins; Friedrich Krüger, Prinz von Homburg, General der Kavallerie: Fritz Schmiedel; General Graf von Hohenhausen, von der Seite des Kurfürsten: Edwin Linde; Corist Rothwig vom Regimente Prinzessin von Canien: Hans Hübner; von der Seite Kitzmiller von demselben Regimente: Carl Kaddab; von Straus, Rittmeister von demselben Regimente: Simon Hüser; von Körner, Rittmeister von demselben Regimente: Hans Simsdhäuser; Graf Reuß: Raim Krüger; Graf Sparren, Rittmeister vom Regimente Bombardier: Willy Birgel; Graf Tusch, Obrist der Infanterie: Georg Köhler; von Demming, Obrist der Infanterie: Joseph Renfert; J. Offizier: Carl Kaddab; 2. Offizier: Gust Kömer-Hahn; 3. Offizier: Armin Deage; Wachtmeister: Fritz Sinn; Ein Hofkavalier: Armin Deage; Page des Kurfürsten: Walter Kraus; Erster Leibsch: Joseph Offenbach; Zweiter Leibsch: Fritz Sinn; Ein Helfsch: Gottard Ebert; Hofdame: Erna Stephan.
Anfang 15,30 Uhr. Ende nach 17,45 Uhr

Mittwoch, den 31. Mai 1933

321. Vorstellung Rieck M 25, Sondermiete M 13
Ein Volksfeind
Von Henrik Ibsen
Regie: Richard Tornjeff
Personen:
Dr. Thomas Stockmann, Vaberr: Willy Birgel; Frau Stockmann: Hermine Reiger; Petra, beider Tochter, Tochter: Elisabeth Stiller; beider Söhne: Giff; Kurt Bekken, Wirt: Johannes Verber; Peter Stockmann, der Ältere Bruder des Doktor, Stadtnotar und Polizeimeister, Wirt, der Badedirektion usw.: Ernst Langbeins; Wirten Rill, Seidermeister, Frau Stockmanns Pfleger: Karl Ratz; Hofsch, Redakteur des „Volksboten“: Hans Hübner; Wäling, Arbeiter des Blattes: Raim Krüger; Dorster, Schiffskapitän: Georg Köhler; Wälfen, Buchdrucker: Hans Simsdhäuser; Bürger: Fritz Sinn, Zweiter: Joseph Renfert, Dritter: Fritz Schmiedel, Vierter: Joseph Offenbach-Biegler, Fünftler: Gust Kömer-Hahn, Sechster: Karl Ratz; Ein Mann: Gottard Ebert; Ein Betrunkener: Erwin Linde.
Das Stück spielt in einer Küstentadt des nördlichen Norwegens.
Anfang 20 Uhr. Ende 22,30 Uhr

Victoria-Hotel

Terrassenrestaurant · Erleuchtete Küche in schönster Pralme · Offene Küche
Biere von Fab.
Pflanzengarten u. best. Bedienung für 2 Tage
31,50 bis 35,-
Gabler & Muhlmann, Heidelberg Telefon 2075

SCALA
Heute Mittwoch letzter Tag des spannenden Dschungel-dramas:
Bring' sie lebend heim!
Tönendes Soloprogramm
4,30, 6,30, 8,20 Uhr

FAHNEN
Fahnenstangen u. Spitzen
Wachsfackeln Lampions
Papierfahnen, Girlanden
Abzeichen, Armbinden
Koppel-Garnituren
Sterne, Knöpfe, Spiegel
K. Hautle, N 2, 14
Fahrräder
von Mk. 24,50 bis Mk. 95,-
gebrauchte von Mk. 15,- an
Pfalzenhuber, H 3, 2

Heute nachmittag u. abend bei freiem Eintritt **letztmalig Tanz-Kabarett!**
Morgen das **große Ereignis**
3 Stunden Lachsälven
in der **LIBELLE**
über **Rekrut Reimers Lachbühne!**
Die Vorstellung beginnt präzis!
Eintritt nur 50 Pfennig.
Verzehrspreise ab 63 Pfg.
8 1/2 Uhr
punkt 8 1/2 abends

blast Kaffee Rheingold
Heute **Amateur-Sängerwettbewerb**

Jeden Mittwoch u. Samstag
Holländer Hof Hafenstraße 22
Verlängerung
Tägl. Stimmungs-Konzert

Café Odeon am Tattersaal
Heute Mittwoch **Verlängerung.**
Eigene Konditorei. — Täglich Konzert.

Nationalsozialisten haltet Disziplin!
Besucht nur die Unterhaltungsstätten, die bei uns inferieren.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu der am 28. Juni 1933, nachmittags 4 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthofs „Zur Oststadt“ (W. Mergenthaler), Seckenheimer Straße 126-128 stattfindenden ordentlichen
Generalversammlung
eingeladen.
Tagesordnung:
1. Vorlage der Bilanz für das Geschäftsjahr 1932 mit Verlustrechnung nebst Bericht des Liquidators und Aufsichtsrats. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz und Verlustrechnung.
2. Beschlussfassung über Erteilung der Entlastung des Liquidators und des jetzigen Aufsichtsrates.
3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Ausschüttung der fünften Quote.
Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die spätestens am dritten Werktag vor der Generalversammlung ihre Aktien entweder bei der Gesellschaft oder einem deutschen Notar oder einer in der Bekanntmachung zu bezeichnenden Stelle hinterlegt haben. Als solche Stelle wird die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Zweigstelle Schlachthof Mannheim, genannt.
Die Aktien sind mit Nummernverzeichnis während der üblichen Geschäftsstunden einzureichen.
Mannheim, den 28. Mai 1933.
Rheinische Handelsbank A.-G., i. L.
Der Liquidator: Schnägelberger.

Auto-Reifen
alle Fabrikate stets fabriktisch
Maier & Gebhard
Q 2, 5 Tel. 28576

Karl Thellacker
Polster- und Tapiziermeister
Neckarau
Wirtsh. 7 Tel. 48997 (Oberhof)
Polstermöbel - Matratzen sowie Reparaturen billigst

Wohne jetzt **Wespinstr. 6, 1 Tr.**
E. Augenstein
staatl. gepr. Krankenschwester
ärztl. gepr. Masseuse.
Lichtbäder, Massage, Wannenbäder.
In allen Krankenkassen zugelassen. — Mitglied des Ver. selbständ. M.
Telefon 4265.

Jeden Samstag im **Weinhaus Stock** H 5, 4
„Simplizissimus“ H 5, 4
Verlängerung

Naturweinhaus Schlupp
Tel. 31129 8 3, 7a Tel. 31129
Es kommen zum Ausschank **la garantiert naturreine Weine**
aus verschiedenen Winzervereinen
Freinsheim, Dürkheim, Niederkirchen, Ruppertsberg, Dalldesheim
Empfehle meine anerkannt gute Küche
A. Schlupp

Keller's Restaurant
„Fliegender Holländer“
C 3, 20 — Telefon 33996
Das Haus der Butterküche.

Frühlingsfest im Friedrichspark
mit Feuerwerk
wegen Witterungsverhältnissen auf **Mittwoch, den 14. Juni 1933,** verlegt.
Sturm 12/171

Sie kaufen hier im **Wollwarenhaus**
Daut F 1, 4
immer vorteilhaft
für Damen und Kinder
Strümpfe - Handschuhe
K'seidene Unterwäsche
Ribana-Unterwäsche